

Christliche Leichpredigt

Von der Seligen
TodtenErnde der Frommen
vnd Gleubigen/

Über den Spruch/ *HIOB. V.*

Du wirst im Alter zu Grabe kommen/ wie
Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.

Bei dem Christlichen Leichbegengnuß
Des weyland Ehrnvehsten/ Achibarn vnd
Wolgelarten Herrn

M. MICHAELIS HEMPELI,
gewesen *Rectoris emeriti* der Schulen zu
Freybergk/ seliger gedechtnuß:

Welcher am 3. *Januarij* dieses angehenden 1611.

Jahres/ im 78. Jahr seines Alters/ Abends vmb 5. Uhr
in dem Herrn Christo selig entschlaffen/

Vnd den 9. *Januarij* hernach vmb 1. Uhr zu Mittage in
der Thumbkirchen daselbst/ mit Christlichen Cere-
monien zur Erden bestattet worden.

Behalten

Durch

HELVICUM GARTHUM

Der H. Schrift *Doctorn*, *Pastorn* vnd
Superintendenten. daselbst.

*50 Gedruckt zu Freybergk/ bey Georg Hoffman/ Im Jahr/ 1611. *5*



M. MICHAEL HEMPELVS FRI.
PERGENSIS A.D. 1606 ÆTATIS
SVÆ LXXII IN FIDE VICTORIA.

*Sic faciem HEMPELVS, sic ora manusq; ferebat
Quenam mens fuerit, concio lecta docet.*

M. A. 2.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Von der Seligen Leich-
den Erndte der Frommen vnd
Glaubigen.

703.

Eingang der Predigt.

Geliebten im Herren Christo / Wir le-
sen bey dem Evangelisten Luca am Siebenden Ca-
pitel / von den Eltesten der Jüden zu Capernaum /
daß sie ihrem trewen Patron vnd Schulfreund /
dem Käyserischen Hauptman daselbsten / zugefal-
len zum Herrn Christo gangen / vnd mit fleiß für ihne
intercediret vnd gebeten / Er wolle zu ihm kommen / vnd seinen
Todtkrancken / trewen vnd lieben Knecht wider gesund machen :
Denn (sprechen sie) er ist sein werth / daß du ihm das
erzeigest / denn er hat vnser Volck lieb / vnd die Schu-
le hat er vns erbatwet.

Luc: 7.

Diß schicket vnd reymet sich gar wol auff diesen gegenwertigen
Leichen - *Conduct* vnd *Process*, zu welchem Ewer Christlichen
Lieb vnd Andacht / in grosser *Frequentz* vnd Anzahl sich versam-
let / vnd aller ihrer Geschafften hindan gesetzet / in diese Kirchen all-
hier verfüget vnd begeben haben.

Denn / nach dem der Ewige vnd Allmechtige Gott / nach
seinem väterlichen Rath vnd Willen / aus diesem elenden Jam-
merthal in den ewigen himlischen Freuden Saal am vergange-
nen Donnerstag / Abends vmb Fünff vhr / mit gnaden abgefor-

A ij

der

Eine Christliche Leichpredigt.

dert hat/ den weyland Ehrvesten/ Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn *M. Michaëlem Hempelum*, gewesenen *Præceptorem* vnd *Rectorem emeritum* vnserer Stadt Schulen alhier: So ist es in alle weg recht vnd billich/das ihr Freyberger ihm den letzten Ehrendienst beweiset/ vnd zu seinem Ruhe vnd Grabstädtlein das Christliche Geleyte gebet. Denn/ er ist ja auch werth/ das ihr ihm zu guter letzt solches erzeiget/ Sintemal er nicht allein euch vnd die ganze Stadt/ als ein eingebornes Stadtkind/ von herten geliebet/ Sondern auch der Schulen alhier/ mit grossem Lob vnd rühm/ vber Vierzig Jahr trewlich fürgestanden/ vnd bey euch vnd ewerer Jugend viel nutz vnd frommen geschaffet hat.

Es ist auch Christlich vnd euch selbst loblich vnd rühmlich/ das ihr ewern lieben seligen *Præceptorem* vnd *Rectorem*, als einen gelehrten vnd vornehmen Mann/ der sich beydes vmb Kirchen vnd Schulen/ mit regieren vnd lehren/ lesen vnd schreiben/ sehr wol verdienet/ in seinem Tode vñ Begräbnus hertzlich betrauret vnd beklaget/ vnd hiermit ewere sonderliche *affection*, Liebe vnd Zuneigung/ so ihr die zeit seines Lebens zu ihm gehabt vnd getragen/ öffentlich mit trawrigen Augen vnd Geberden darthut vnd beweiset. Denn dazu erinnert vnd vermahnet vns der weise Man Syrach in seinem Spruchbüchlein am 38. Capitel: Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine vnd klage ihn/ als sey dir gros Leid geschehen/ vñ verhülle seinen Leib gebührlicher weise/ vnd bestatte ihn ehrlich zum Grabe: Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübet seyn/ vnd leide tragen/ Dar nach er gewest ist/ Das ist/ nach seinem Stand vnd beruff/ vnd nach dem er sich verdienet hat.

Damit aber Ewer Christliche Liebe dieser ihrer Wohlthat/ welche sie an ihrem im *H E R X X E N* seliglichen verstorbenen
Rectorn

Rectorn, in dieser gegenwertigen Versammlung/ im Klaghause er-
zeigen vnd beweisen/ etlicher massen/ vnd zwar von ihm selbst/ ge-
noß empfinden mögen: Wolan/ so wollen wir das ReichThema,
welches er ihme selbst aus Gottes Wort erwöhlet/ vnd Ewer
Christlichen Liebe bey seinem Begräbnuß fürzutragen/ verordnet
hat/ zu vnser aller besserung/ anhören vnd betrachten/ Vnd damit
solches mit frucht vnd nutzen geschehen möge/ zu vñ der si die hohe
Göttliche Majestet/ im Namen vnser einigen Mittlers vñnd
Heylandes Jesu Christi/ vmb des heiligen Geistes Gnad vnd
krafft/ in aller Demut anruffen/ vnd von grund vnser hertzens
sprechen vnd beten/ das heilige Vater vnser/ etc.

So höret nun an die Wort vnser Reichargu-
ments: Die werden vns beschrieben/ in dem geist-
reichen Buch des heiligen Manns Gottes Jobs
am fünfften Capitel/ vnd lauten in vnser Deut-
schen Sprache also:

HIOB V.

Du wirst / (spricht Eliphaz zu Job/) im Alter zu
Grabe kommen / wie Garben eingeführet
werden zu seiner zeit.

Erklärung.

S Eliebten vnd Undeuchtigen im H. Er-
ren Christo/ Es wird inn heiliger Gött-
licher Schrift/ der zeitliche Todt vnd das
Absterben vñnd Begräbnuß der from-
men vnd Gleubigen vnterschiedlichen sa-
chen/ nach dem Lauff der Welt vnd Natur/

A iij

ver=

Exordium
Von den
mancherley
Gleichnüssen
vnd beschrei-
bungen des
Todes vñ Be-
gräbnuß der
frommen vnd
gleubigen in
der Schrift.

Eine Christliche Leichpredigt.

1. Der Todt
ist ein schlaff/
das Grab ein
Kammerlein.

Deut: 31.

2. Sam: 7.

1. Reg: 2. 11.

Esa: 26. 56.

Matth: 9.

Johan: 11.

Acto: 7.

1. Corinth: 11.

1. Thess: 4.

2. Der Todt

der Bleubis

gen wird ge-

nannt eine

versamlung

zu ihrem

Vold.

Gen: 25. 39. 49.

Num: 20. 27.

Deut: 32.

2. Reg: 22.

2. Chron: 34.

3. Eine seliz

ge Sact vnd

Reyse.

Genes: 15.

verglichen / damit wir vns vmb so viel desto mehr davein
schicken vnd richten / vnd wider alle furcht vnd angst / trawern
vnd schrecken / desselben trösten vnd stercken können.

Unter andern ist es sehr anmütig vnd tröstlich / daß es
hin vnd wider als ein rechter süßer / lieblicher vnd natürlicher
Schlaff beschrieben / vnd von denen die im **H E R X X E N** ster-
ben / gesagt wird / daß sie entschlaffen / oder schlaffen gehen / vnd
ins Grab als in einem stillen Kämmerlein vnd sanfften Ruhe-
bethlein ligen / ruhen vnd schlaffen / wie Deut: 31. 2. Sam: 7.
1. Reg: 2. vnd 11. Esa: 26. 56. Matth: 9. Johan: 11. Acto: 7. 1.
Corinth: 11. 1. Thess: 4. vnd an andern Orthen mehr zu lesen
stehet.

Sehr gemein ist es auch / daß der Todt der heiligen Vä-
ter vnd der frommen vnd Gottseligen Könige vnd Prophe-
ten genennet wird *Collectio seu congregatio ad populum su-*
um, Eine Versamlung zu seinem Volck / Damit anzuzeigen /
daß sie gleichsam zur allgemeinen Reichs Versamlung der
Bleubigen vnd Außergeuerten Kinder Gottes vnd aller heili-
gen Patriarchen vnd Propheten / durch ein seliges Ende be-
ruffen werden / Genes: 25. 39. 49. Num: 20. 27. Deut: 32. 2.
Reg: 22. 2. Chron: 34.

Bisweylen wird das Sterbstündlein verglichen einer
seligen Fahrt vñ Reyse / in welcher man aus diesem zeitlichen /
irdischen vnd vergenglichen Leben / in das ewige / himlische
vnd selige Leben / vnd aus der elenden Herberg dieser Welt / in
das ewige himlische Vaterland / wie auff einem sanfften
Kutschwagen / oder in einer Sänfften fehret vnd reysset. Da-
her Gott zu Abraham sagt / Genes: 15. **Du solt fahren zu
deinen Vätern mit Frieden.** Vnd der alte Simeon /
Luc: 2.

Luc: 2. **H E R R** / nun leßestu deinen Diener im Frieden fahren / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Aus welchen Sprüchen die Christliche Kirche zu singen pflegt: Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin / in Gottes willen. Item: Wenn mein stündlein verhanden ist / vnd sol hinfahren mein Strassen. Item: Mus ich drumh hie von dieser Welt / hinfahren in Gottes willen.

S. Paulus nennet den Todt eine Auflösung / dadurch wir aus dem Joch vnd Karren der Trübsal ausgespannet vnd zu ruhe gebracht werden / da er zum Phil: am 1. spricht: Ich beger auffgelöset zu werden / vnd bey meinem **H E R R** Christo zu seyn.

S. Petrus nennet ihn eine Ablegung seiner sterblichen vnd baufelligen Hütten / 2. Pet: 1. Ich weis daß ich meine Hütten bald ablegen werde / wie auch der **H E R R** Jesus Christus mir eröffnet hat. Auff welchen schlag auch S. Paulus redet / 2. Corinth: 5. Wir wissen / so vnser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben von Gott erbawet / ein Haus nicht mit henden gemacht / das ewig ist im Himmel.

Im verlesenen Sprüchlein aber / wird der zeitliche Todt der fromen vnd Gottseligen comparirt vnd vergliechen einer rechten frölichen vnd lieblichen Ernde / in welcher das liebe Getreydich auff dem Felde / wenn es nun reiff worden / mit der Sichel abgeschnidten / oder mit der Sense abgehawen / fol-

gends

Luc: 1.

4. Eine Auflösung.

Phil: 1.

5. Eine ablegung der sterblichen Hütten.

2. Pet: 1.

2. Corinth: 5.

6. In verlesenen Sprüchlein wird der Todt vnd das Begräbnis vergliechen einer Ernde.

Eine Christliche Reichpredigt.

gends auffgebunden vnd auffgerechet/ zu Garben vnd Mandeln gemacht/ vnd endlich in die Scheune eingeführet vnd eingesamlet wird. Denn darumb setzet Eliphas von Theman seine wort also / daß er zu seinem Freund Job spricht: Er werde im Alter zu Grabe kommen / vnd wie Garben eingeführet zu seiner zeit.

Wohin diß Sprüchlein gerichtet.

Nun ist diß dem lieben Job inn seinem grossen Creutz vnd Trübsal / da er mit giftigen bösen Schweren vnd Blättern / von der Fußsolen biß auff den Heuptscheitel hienan geschlagen war / vnd nicht anders vermeynte / er würde des todes darüber seyn vnd sterben müssen / zu einem sonderlichen Trost geredt / ob es wol von seinem Freunde dem Eliphas nicht auff den rechten Zweg gerichtet war.

Eliphas discurs von der Züchtigung des Herren.

Denn da *discurrit* vnd handelt er von der Straff vnd Züchtigung des Allmechtigen / wie nützlich vnd gut dieselbe dem Menschen sey / vnd vermahnet vnd ersnnet den lieben Job / daß er derselbigen sich nicht wegern / sondern mit aller gedult vnterwerffen sol / Führet ihm auch derowegen sehr viel herrlicher schöner vnd tröstlicher Sprüch vnd Verheissung zu gemüth / welche alle an ihm würden bekleiben vñ erfüllet werden / wenn er Gottes Straff vnd Züchtigung / die er mit seinen Sünden (seiner des Eliphas falschen vnd irrigen meynung nach) verdienet hette / würde erkennen / vnd zu ihm mit wahrer busse vnd bekerung sich wenden.

Falsche vnd irrige meynung.

Wessen er Job mit diesem Trostsprüchlein erkennen wolslen.

Vnter denselben trostworten vnd verheissungen ist diß Sprüchlein das letzte / vnd auch das beste / damit er den lieben Job gleichsam seines Lebens vnd Alters versichern / vnd inn einer Summa so viel zuverstehen geben wil: Wenn er seine Sünde werde erkennen / zu dem *SEX* sich bekehren / vnd
seine

seine Straff vnd Züchtigung mit aller gedult vnd Demut ertragen vnd vberwinden / So werde ihn Gott der Herr nicht vor der zeit sterben lassen / vnd so in der besten Blüht aus diesem Leben hinwegreissen / Sondern in einem feinen ehrlichen vnd hohen Alter zu ruhe bringen / vnd wie die fruchte des Landes in voller Ernde / zu rechter zeit einenden / abschneiden / auffbinden / einsamlen vnd einführen lassen / wie denn auch hernach geschehen ist. Denn / wie in seinem Buch am 42. Cap: stehet / so hat Job nach seinem Creutz vnd Unglück gelebet 140. Jahr / daß er gesehen Kinder vnd Kinds Kinder / bis ins vierdte Glied / vnd ist hernach gestorben / Alt vnd Lebens satt / als er mehr denn 200. Jahr erfüllet gehabt.

Es hat aber vnser seliger lieber Rector, diß kurtze / hertzliche vñ schöne sprüchlein mit sonderlichem fleiß vnd bedacht / zu einer Leichpredigt bey seinem Begräbnuß zuerkleren begert / vñ vor etlichen Jahren schon albereit disponiret vnd verordnet / sintemal er an demselben inn seinem Alter eine hertzliche lust vñ Liebe / trost vnd freude gehabt. Denn in seinem deutschen Psalterlein / welches er sehr oft vnd viel durchlesen / vnd hin vnd her gar wol beschrieben vnd durchstrieichen / hat er bey dem Spruch des 71. Psalmens / (**Verwirff mich nicht in meinem Alter / Verlaß mich nicht wenn ich schwach werde.**) mit eygener hand diß Sprüchlein / aus den 5. Cap: Jobs verzeichnet: **Du wirst im Alter zu Grab kommen / Wie Garben eingeführet werden zu seiner zeit:** Vnd darzu diß *Votum* vnd kurtze Gebetlein vnd Seufftzer hinzu gesetzt: **Das helffe mir / der liebe fromme vnd**
B **getrewe**

Iob: 42.

Wenn Job gestorben / vñ wie alt er gewesen.

Wie vnd warumb diß Sprüchlein von dem verstorbenen Rector, zu seiner Leichpredigt verordnet.

Pfal: 71.

Hiob. 5.

Eine Christliche Leichpredigt/

getrewe Gott auch/ vmb Christi Namen/ Amen.
Vnd am ende desselbigen Blatts / hat er darzu geschrieben / vnd
mit dreyen gemalten henden vnd einem *Nota bene* darauff ge-
zeigt vnd gewiesen: Dieser Spruch des 5. Capitels im
buch Job / sol das *Thema* meiner Leichpredigt seyn /
wenn ich von dieser Welt bin abgescheiden / Amen.

Propositio:

Wolan / wir wollen jne seines Hertzens wunsch / bitten vnd
begeren geweren / vnd das liebe Sprüchlein von der Seligen
TodtenErnde aller Frommen vnd Bleubigen / dergleichen
sonsten fast keines in der gantzen Bibel ist / kürzlich vnd ein-
feltig zubetrachten für vns nehmen.

Abtheilung.

I.

Vnd Erslich hören / *De tempore*, von der Zeit
der Seligen TodtenErnde / vmb welche dieselbe mit den From-
men vnd Bleubigen angestellt werde.

I I.

Zum Andern / *De modo*, von der art vnd weise /
wie solche TodtenErnde mit ihnen gehalten werde.

I I I.

Vnd zum Dritten vnd Letzten / *De loco*, von dem
Orth / Wohin sie in ihrer TodtenErnde geföhret vnd versamlet
werden.

Votum.

Der Ewige vnd Allmechtige Gott wolle zu die-
ser vnser verrichtung Glück vnd Segen / Sterck vnd
krafft / durch die beystehende Gnade des H. Geistes
geben vnd verleyhen / vmb Jesu Christi seines lie-

ben Sohns vnsern H E X X N

vnd Heylands willen /

Amen.

Von

Von Ersten Stück.

Von der zeit/Wenn die Selige TodtenErnde
mit den Frommen vnd Gleubigen an-
gestellet werde.

Betreffend nun das Erste Stücklein/ Wenn
vnd zu welcher zeit die Selige TodtenErnde mit den
Frommen vnd Gleubigen angestellet werde/ So
spricht Eliphaz zu Job also: Du wirst im Alter zu Gra-
be kommen/ wie Garben eingeführet werden zu sei-
ner Zeit/ *in tempore suo.*

Die Ernde/wissen Ewer Liebe/hat ihre sonderliche zeit
im Jahr/ Es wird auch dieselbe eher nicht angestellt/ biß daß
die fruchte/ es sey nun Korn/ Weitzen/ Bersten/ Haffer vnd
dergleichen/recht reiff worden/daß man sie mit nutz vñ frucht
abschneiden vñ einernden köndte. Da ist kein Haußvater oder
Bawerkman so vnderstendig / daß er vor der zeit lasse die
Sicheln anschlagen oder die Sensen ansetzen/ vnd das Getrey-
de schneiden/hawen vnd einernden/ wenn es aller erst in den
blüet/ oder noch auff grünen Halmen stehet / vnd nicht recht
verkörnet vnd gereiffet hat: Also hat auch die Selige Toden-
Ernde/ der frommen vnd gleubigen Kinder Gottes *Tempus
suum, ihre zeit/Wie Salomon im Prediger sagt: Geboren
werden hat seine zeit / Sterben hat auch seine zeit/
Eccles: 3.*

Das ist nun die Zeit/welche Gott in seinem Rath ihnen
selbsten bestimpt vnd gesetzt hat / davon Job sagt in seinem
B ij Buch

Zeit der
Ernde.

Sonderliche
zeit der Toden-
tenErnde.
Eccles: 3.

Ist von Gott
bestimpt.

Eine Christliche Reichpredigt.

Iob. 14.

Pfal: 31.

Syr: 37.

Ist ons
Menschen
unwissend.

Genes: 27.
Wird von
Eliphas auff
das Alter des
Menschen ge-
zogen.

Vergleichung
der gemein-
den Ernde
zeit mit dem
Alter des
Menschen.

Buch am 14. Cap: Der Mensch hat seine bestimpte Zeit/die Zahl seiner Monden stehet bey dir HERR, Du hast ihm ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht vbergehen. Vnd David/Psalm: 31. HERR/meine Zeit stehet in deinen Henden. Vnd Syrach Cap: 37. Ein jeglicher Mensch hat seine bestimpte zeit zu leben.

Wiewol aber niemand eygentlich wissen kan/wenn eines jeden zeit zu sterben vorhanden sey/es were auch so lang mit einem als es wolle/wie der heilige Patriarch Isaac zu seinem Sohn Esau sagte: **Ehe/ich bin alt worden/vnd weiß nicht wann ich sterben sol/** Genes: 27. So referret vnd zeucht doch Eliphas die zeit der TodtenErnde auff das Alter/wenn der Mensch nunmehr Alt vnd Lebens satt worden ist/vnd spricht: **Du wirst im Alter/ Bechelech, in maturitate vel senectute iam matura,** In einem guten hohen vnd ruhigen Alter/ zu grabe kommen/wie Garben eingeführet werden zu seiner zeit.

Denn/gleich wie das die rechte Erndezeit ist/wenn die fruchte auff dem Felde nicht allein fein daher gewachsen/geschost/geblühet vnd gekörnet haben/sondern auch nunmehr gar weiß vnd reiff worden/das die Eheren beginnen außzutrocknen/vnd auff dem Halmen sich zur Erden zubeugen vnd zu neigen: Also wil Eliphas zu Job sagen/werde die TodtenErnde mit ihm angestellet werden/nicht in der besten Blüt seines Alters oder mitten im wachß/vnd in der helffte seiner Tage / da er Gott vnd der Welt allererst recht nütz seyn köndte/

köndte/sondern wenn er nun alt/graw vnd weiß worden / vnd das ziel seines Lebens / als die völlige Erndtezeit/ erreicht habe.

Vnd das ist es/das Gott der HERR selbst nicht allein dem heiligen Patriarchen Abraham/als dem Vater aller Bleubigen/sondern auch ins gemein allen denen/die in seine Fußstapffen treten/vnd mit ihme den HERRN von grund ihres Hertzen lieben vnd fürchten/versprochen vnd verheissen hat; Sie sollen langes Leben haben/vnd ein feines ehrliches Alter erlangen/also/das sie nicht vor der zeit/ehe sie recht reiff vnd alt worden / abgeschnitten / hinweggeriessen / vnd eingekerndet werden.

Denn so spricht Gott zu Abraham / *Genes: 15.* Du solt fahren zu deinen Vätern im Frieden/vnd in gutem Alter begraben werden. Vnd *Exod: 20.* helt er den Kindern Israels das Vierde Gebot mit diesen Worten für: Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren/ auff das du lange lebest in dem Lande/ das dir der HERR dein Gott geben wird. Das ist das Ersie Gebot/ spricht S. Paulus/*Ephes: 6.* das da verheissung hat/auff das dir's wolgehe vnd lange lebest auff Erden. *Deut: 4.* spricht Moses zu dem Volck. Du solt heutiges Tages zu hertzen nehmen / das der HERR ein Gott ist oben im Himmel vnd unten auff Erden / vnd ist keiner mehr/das du haltest seine Rechte vnd Gebot/die ich dir heute gebiete / so wird es dir vnd deinen

Bij

Kindern

208
Gott hat den frommen langes Leben vñ ein feines gutes Alter verheissen.

Sprüche.
Genes: 15.

Exod: 20.

Ephes: 6.

Deut: 4.

Eine Christliche Reichpredigt.

Proverb: 3.

Kindern nach dir wolgehen / daß dein Leben lang were / In dem Land / das dir der H E R R dein Gott giebt ewiglich. Salomon in Sprüchen am 3. Cap: sagt: Mein Kind vergiß meines Befehles nicht / vnd dein Hertz behalte meine Gebot: Denn sie werden dir langes Leben / vnd gute Jahr vnd Friede bringen.

Proverb: 9.

Vnd im Neundten Cap: Der Weisheit anfang ist des H E R R N Furcht / vnd der Verstand lehret / was heilig ist. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden / vnd werden dir der Jahr des Lebens mehr werden.

Den Gottlosen wird verkürzung des Lebens gedrewet.

Psal: 55.

Psal: 58.

Gleichnuß von auszrotung der Dornen / Disteln vñ Unkrauts im Acker auff die Gottlosen vnd iren tod gezogen.

Von den Gottlosen / Ungleubigen vnd Unbußfertigen aber sagt die Schrift / sie werden ihre Tage nicht zur helffte bringen / Psal: 55. Wie eine vnzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht / vnd ehe ihre Dornen recht reiff werden am Dornstrauche / werde sie der Zorn Gottes so frisch wegreißen / Psal: 58.

Denn wie ein guter trewer Haußvater die Dorn vnd Disteln / Raden vnd Unkraut im Acker nicht gern lest auffkommen / vnd zugleich mit den Früchten wachsen biß zur rechten Ernde zeit / sondern sie bey zeiten / wenn sie noch jung vnd frisch sind / auszrottet vnd außgettet / damit sie den Früchten nicht schaden thun / allen krafft vnd safft ihnen entziehen / oder sich vmb sie herumher schlingen vnd wickeln / vnd gar vnter sich ziehen vnd verderben: Also gehet auch der ewige Haußvater Gott im Himmel mit dem Acker seiner Christlichen Kirchen vmb / wenn da von dem Erb vnd Erzfeind menschlichen Geschlecht

schlechts dem leidigen Teuffel / das Unkraut mitten vnter den guten Weitzen geseet wird / vnd viel stachelichten Dorn vnd Disteln sich finden wollen / So machet ers auch nicht lang mit ihnen / harret nicht biß sie alt werden / vnd die rechte Erndzeit des Alters erreicht haben / sondern lest sie durch den zeitlichen Todt *in medio flore etatis*, in der besten blüht ihres Alters / vnd in der helffte ihrer Tage / wenn sie vermeynen sie wollen recht anfangen zu grünnen vnd zu wachsen / so frisch hinwegreissen vnd ausrotten / ehe sie reiff / weiß vnd Alt werden / damit der edle gute Weitzen der Frommen vnd Bleubigen nicht dardurch verunreiniget vnd verderbet werde. Das heist denn die Schrift *mori tempore non suo*, zur vnzeit sterben / Wie im Prediger Salomonis am 7. Cap: steht: **Sey nicht allzu Gottlos vnd narre nicht / das du nicht sterbest zur vnzeit.**

Vnd also pflaget vnser lieber H & X Gott gemeiner weise / *regulariter* vnd *ordinarie*, nach seinem heiligen Wort mit den Menschen die Todtnerndte zuhalten / hats auch von aller Ewigkeit hero also beschlossen / daß er die Frommen vnd Bleubigen nicht vor der zeit hinweg nimpt / sondern / nach seiner zusag vnd verheissung / zu einem feinen / guten vnd hohen Alter kommen / vnd zur rechter zeit einern den vnd einsamen lest / wie die Exempel / Abrahams *Genes: 25.* Isaacs / *Genes: 35.* Jacobs *Gen: 49.* Jobs *Job: 42.* Joseps / *Gen: 50.* Mosio / *Deut: 34.* Josua / *Ios: 24.* Calebs / *Iosu: 14.* Samuels / *1. Sam: 25.* Davids / *1. Reg: 2.* Barsillai / *2. Sam: 19.* Tobia / *Tob: 14.* vnd anderer mehr / auch noch auff den heutigen Tag / ausweisen: Die Gottlosen aber lest Er vmb ihres Gott vnd
Ruchlosen

Matth: 13.

Was heisse
zur vnzeit
sterben.

Wie es Gott
der Herr ge-
meiner weise
mit der zeit
der Todtner-
ndte halte.

Exempel der
Bleubigen
vnd Gottseli-
gen / welche
die rechte
Erndte zeit
des Alters er-
reicht ha-
ben.

Eine Christliche Leichpredigt

Exempel der
Gottlosen/
welche vor
der zeit hinz
weggerafft
werden.

Wie vnd
warumb
Gott auch
die frommen
vñ Glaubigen
allzu frühe/
vñ zu zeitlich
durch den
Todt hinweg
nehme.

Ruchlosen/sündlichen vnd vnbusfertigen Lebens willen / vor
der zeit/wenn sie in vollem safft vnd in der blüht stehen/ehe sie
reiff vnd zeitig werden/plötzlich vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ
Wurtzel; vnd mit stumpff vnd stiel ausrotten vnd ausreuf-
fen/ehe sie sichs recht versehen vnd innen werden / Wie zu se-
hen an *Ger vñ Onan*, den beyden Gottlosen Söhnen des
Patriarchen *Jude*, *Genes: 38.* An den auffrührischen Buben
Corab, Datban vñ Abiram, *Num: 16.* An den Huren vñ
Buben/*Simri vñ Casbi*, *Num: 25.* An den Gottlosen Buben
des hohen Priesters *Eli* Söhnen *Ophni vñ Pinehas*, *1. Sam:*
2. 4. An den vngerathenen Söhnen Königs *David*s *Ammon*
vñ *Absolon*/ *2. Sam: 13. 18.* vñ ihres gleichen.

Ausser der gemeinen Ordnung aber stellet Gott der
H E R R oftmals auch mit den frommen vnd Gottseligen et-
was zeitlicher die TodtenErndte an/reißt sie in ihrer Jugend
vnd Kindheit hinweg/ehe sie recht auffgewachsen vnd zu jah-
ren kommen sind/ als da geschehen ist mit dem Kindlein des
Königs *David*s / welches die *Bath Seba* / *Orias* des He-
thiters Weib ihme geboren hatte/ *2. Sam: 12.* Item: mit *Abia*,
dem Sohne des Gottlosen Königs *Jerobeams* / an welchem
allein was gutes erfunden worden/ *1. Reg: 14.* Daher wir
auch fast täglich für augen sehen/ wie vnser lieber H E R R
Gott nicht allein alte vnd betagte Personen / die nun zur
rechten TodtenErndte kommen sind/dahin sterben laß/ son-
dern auch frische vnd junge Leut / junge Gesellen vnd Jung-
frauen/ja auch die kleinen zarten Kinder in der Wiegen/ die
da Alters halben noch lange leben/ vñ viel Jahr biß zur
rechten Erndte zeit zubringen köndten/ in ihrer besten blüht/
wie

wie die schönen Blümlein auff dem Felde/durch den zeitlichen Todt abschneiden/ abmehren vnd einerndten lest.

Vnd solches kömpt vnser menschlichen Vernunft gar seltsam für/sintemal vnsern gedanken nach es billich also gehen solte/das allein mit den Alten/ als mit dem reiffen Korn vnd Weitzen/ die TodtenErnde angestellet vnd gehalten werden solte/junge Leute aber solten nicht weniger/denn das grüne Korn/in den Schoßbalcken/in der blüet/vnd in der milch/darmit verschonet werden/bis sie auch reiff worden/vn zur Ernde des Alters kommen weren. Denn also wirds mit den Früchten des Landes gehalten/das man sie nicht im ersten Wachß/in den Schoßbalcken/in der blüet/vnd im kornen abschneidet vnd einerndet/Sondern wartet/bis sie vollkörnlich weiß vnd reiff worden sind/das es heist/wie im Prophten Joël am 3. stehet: **Schlaget die Sichel an/ denn die Ernde ist reiff:** Da gehet darnach ein Haußvater hin/be-stellet die Schnidter/Weder vnd Fuhrleut/vnd spricht/Wie der Herr Christus Joh: 4. zu seinen Jüngern sagt: **Sihe/** hebet ewre Augen auff/vnd sehet in das Feld/denn es ist schon weiß zur Ernde:Handelt drauff mit jnen/das sie ihm sein Betreydich abschneiden/abhawen/zusammen tra-gen/auffrechen/bindenvnd in die Schewnen einführen sollen.

Aber Gott der himlische Haußvater der helts nicht allezeit gleich mit seiner TodtenErnde/darumb/dieweyl etliche aus den Frommen vnd Bleubigen für seinen Augen eher reiff vnd vollkörnlich werden/vnd ein ehrliches Alter erreichen/ob es vns schon noch eben zeitlich bedüncket/Den also sagt das Buch der Weißheit am 4. Cap: **Der Gerechte ob er gleich zu**

L zeitlich

Urtheil der vernunft von zeitlichem absterben junger Leut.

Die Ernde auff dem Felde/wie sie ange-stel'tet werde.

Joël 3.

Iohan: 4

Gott helt nach seinem willen die Todtnernde zur ungleichen zeit/bis weylen zeitlicher/bis weylen lenger. Sap: 4.



Eine Christliche Leichpredigt.

zeitlich stirbt/so ist er doch in der ruhe/ denn das Alter ist ehrlich/ nicht das viel Jahr hat/ sondern Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graue Haar/ vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte Alter. Er ist bald vollkommen worden vnd hat viel Jahr erfüllet/ denn seine Seele gefellet Gott wol/ darumb eylet Er mit ihnen aus diesem bösen Leben.

Gleichniß
von einem
Haußvater
wie derselbe
auch vor der
Erndzeit
bisweylen
auch eine
feine volle
Ehere abs
schneidet.
Psal: 65.

Applicatio
wie solches
auff Gott zu
ziehen.

Ein Haußvater gehet oft vnd viel vmb sein Getreyde herumher auff dem Felde / vnd wenn er etwan eine schöne Eher sihet/ die Gott reichlich gesegnet hat / so schneid er sie auch wol noch vor der Ernde abe / wenn sie schon noch nicht eben / wie die andern gar verkörnet hat / bringet sie heim vnd weistes seinem Weib vnd Kindern / daß sie auch sehen / wie Gott der H & X das Jahr mit seinem Gut gekrönet habe. Sihet er den daß etwa dürr Wetter einfallen / oder sonst ein Ungewitter entstehen / Hagel vnd Schlossen fallen / vnd den Früchten schaden thun möchten / So eylet er desto eher zur Ernde / ob er schon noch etliche tage lenger warten köndte. Also thut vnser lieber H & X Gott auch mit seiner seligen Todten Ernde. Sihet Er ein frommes junges Blut / das sich wol anleest / eine schöne volle Eher / so gefellt sie manchmal seinen Augen dermassen / daß Er sie vor der Ernde des Alters abschneidet / dieselbe mit sich gen Himmel führet / vnd damit für seinen Kindern den heiligen Engeln vnd allen Außerwehlten gleichsam pranget: Oder / wenn etwa ein gros Wetter kommen / vnd ein Unglück vber die Welt gehen sol / oder es ist die sorg vnd gefahr vorhanden / daß die Frommen vnd Bleubigen durch falsche Lehr vnd ewerliche Exempel möchten verführet

führet vnd verderbet werden / So stelt er auch seine Todten-
Ernde desto zeitlicher an / rafft sie vor dem Duglück hinweg /
rückt sie den Gottlosen aus den Zeenen / vnd samlet sie in ihre
Schlaffkammerlein / Wie Esa: 26. 56. Sap: 4. geschrieben
stehet.

Das sollen wir nun darumb wissen vnd mercken / Daß
wir vns an der TodtenErnde junger Leute nicht ergern / oder
kleinmütig vnd vngedültig werden / wenn vnser lieber Herr
Gott vns auff das Siech vnd Todtbette darnieder wirfft /
oder vnser Kinder vnd Freunde / in ihrer besten blühet durch
den zeitlichen Todt hinweg nimpt / Sondern mit Gottes als
des Haußvaters Willen / in aller gedult zu frieden seyn / vnd
ihme gerne vnd willig folgen vnd gehorsamen. Denn für
Gott ist es nicht zu zeitlich / es sterbe einer Jung oder Alt.
Man fraget auch im Todt nicht / wie alt einer gewesen sey /
Syr: am 41. Cap: Ja / wenn wir kaum zur Welt gebohren
werden / vnd die heilige Tauff empfangen haben / so sind wir
alt genug zu sterben / vnd allbereit reiff zur seligen Todten-
Ernde / ob wir schon nicht eben alle / wie Moses im 90. Psalmen
saget / Siebentzig / Achtzig oder Hundert Jahr alt werden /
grawe Häupter kriegen / vnd die weiße Ernde erreichen.

Sonsten sol dieses Stücklein von der Zeit der seligen
TodtenErnde der Bleubigen vnd Außerwehlten inn ihrem
Alter / davon Eliphaz dem lieben Job alhier prediget:

Erstlich / Allen frommen vnd Gottseligen Hertzen zu
einem sonderlichen Trost dienen / daß sie nicht allzubetrübt
vnd trawrig werden / vnd an ihrem Leben vnd Alter so bald
verzagen vnd verzweifeln / ob sie schon mit vielen Kranckhei-
ten vnd Schwachheiten beladen / vnd allenthalben mit Leibes

L ij

vnd Le-

Esa: 26. 56.
Sap: 4.Nutz vnd
brauch dieses
Stückleins.
Wie wir vns
halten sollen /
wenn Gott
vns / oder die
vnsern etwas
zeitlicher
sterben laßt.

Syr: 41.

Psal: 90.

I.

Trost von
langem Le-
ben vñ Alter
in beschwer-
lichen Leibes
Kranckheiten
vñ andern ge-
fehrlichkeitē.

Eine Christliche Reichpredigt.

Deut: 30.

vnd Lebens gefahr vmbgeben sind / sondern sich dieser herrlichen vnd schönen Verheissung trösten: **Du wirst im Alter zu Grab kommen/wie Garben eingeführet zu seiner Zeit.** Denn Gott ist vnser Alter vnd langes Leben / vnd was Er den seinen davon versprochen vnd zugesaget hat / das kan vnd wil er steiff vnd fest halten/wie er Psalm 91. spricht: **Ich bin bey ihm in der noth/ich wil ihn herauß reissen / vnd zu Ehren machen / ich wil ihn setigen mit langen Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heyl.** Das sollen wir gewiß vnd festiglich gleuben / vnd wenn schon die Welt voll Teuffel wer / vnd wolten vns gar verschlingen/ja wenn es mit lauter Pestilenz vnd Sterbedrüsen auff vns zuschneyete. Denn vor der zeit / die Gott vns zu vnserm Alter vnd zur seligen TodensErnde bestimpt vnd verordnet hat / können wir nicht sterben vnd vmbkommen / vnser zeit vnd stund stehet in Gottes Henden / *Psal: 31.* Daß vns ohne seinen Willen kein vnfall stürzen kan / er sey so groß als er wolle / *Psalm 62.*

I I.
Erinnerung/
daß wir durch
gebührlliche
mittel nach
einem hohen
Alter trach-
ten.

Syr: 3.

Zum Andern/Soll es vns auch zur nötiger vnd nütlicher erinnerung dienen / daß wir durch gebührlliche Mittel nach einem hohen vnd ehrlichen Alter trachten / vnd vns nicht selbst muthwillig in gefahr begeben / sondern auff den Wegen vnsero Berufs bleiben / from vnd Gottsfürchtig seyn / fleissig beten / vnd Gott vmb seinen gnedigen Schutz vnd Schirm anruffen / Denn wer sich selbst ausser seinem Beruf in Befehrligkeit begiebt / der verdirbt drinnen / *Syr: 3.* Vnd den frommen vnd Gottseligen gehört allein diese Verheissung / daß

sung/das sie langes Leben haben/vnd im Alter zu Grabe kommen sollen / wie wir droben gehöret haben. Derowegen so einer wil alt werden/vnd nicht vor der zeit abgeschnidten vnd eingeerndtet werden/der gehe der losen händel müßig/die den Todt vnd das Verderben vor der zeit mit sich bringen / hätte sich für Sünden vnd Vntugend / vnd aller Vngerichtigkeit vnd Gottlosigkeit/nach der Vermahnung des weisen Wannos/ im Prediger am 7. Cap: **Sei nicht allzu Gottlos/vnd narre nicht/das du nicht sterbest zur vnzeit.** Dargegen sey vnd bleibe er from / wandele auff den Wegen der Gerechtigkeit/hoffe auff Gott/vnd vertraue Ihm/beharre in seinem Beruff/vnd halt sich recht/Denn solchen wirds zu letzt wol gehen/Psal: 37. Sie sollen alt werden/vnd wie Garben eingeführet zu rechter zeit. Bete auch mit König David täglich vnd spreche: **Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / vnd mein Leben mit den Bludürstigen/Psal: 26.** Ich sage / mein Gott nim mich nicht weg in der helffte meiner Tage/ *Psal: 102.*

Eccles: 7.

Psal: 37.

Psal: 26.

Psal: 102.

Zum Dritten/ Soll es allen Gottlosen / rohen vnd sichern Menschen zu einer ernstten vnd trewhertigen Warnung vnd vermahnung dienen / das sie von ihrem Gottlosen Leben vnd Wesen bey zeiten abstehen/vnd rechtschaffene ware Busse thun/ wo sie anders wollen alt werden/vnd nicht vor der zeit / als die vnnützen schädlichen Dornstreich vnd Distelnköpff/ Raden vnd Vnkraut aus dem Acker Gottes ausgesetet vnd ausgerottet werden. Denn wenn sie schon grünen/wie die Lorberbäum / wie David *Psal: 37.* redet/ so

III.

Warnung für allem Gottlosen leben vñ wesen/ vnd vermahnung zur Busse.

Psal: 37.

Eine Christliche Reichpredigt.

Matth: 3.

Pfal: 37.

werden sie doch ihre Tage nicht zur helffte bringen / sondern in der besten blüt / in ihren besten Jahren durch den zeitlichen Todt plötzlich hinweggeriessen werden: Wenn man nach ihnen fragen wird / so werden sie nicht mehr da seyn. Die Sichel ist schon anschlagen / vnd die Axt dem Bawm an die Wurtzel gelegt / Matth: 3. Werden sie nicht bey zeiten umbkehren / vnd rechtschaffen fruchte der Busse wircken / so werden sie abgeschnitten / vnd durch den Zorn vnd Grimm Gottes ausgerottet werden. Denn die Ubelthäter sollen mit einander vertilget / vnd die Gottlosen zuletzt ausgerottet werden / Psalm 37. Vnd so viel vom Ersten.

Vom Andern Stück.

Von der Art vnd weise / wie vnd welcher gestalt die selige TodtenErnde mit den frommen vnd Bleubigen angestellet vnd gehalten werde.

Urs Ander / Wie vnd welcher gestalt wird denn mit den lieben Frommen vnd Bleubigen / die TodtenErnde angestellet vnd gehalten? Eliphas deutet solches inn seinem Sprüchlein an / mit dem Gleichniß von der gemeinen Ernde genommen / da er also spricht: Du wirst im Alter zu Grabe kommen / **Wie Garben eingeführet werden zu seiner zeit.**

Wie die gemeine Ernde angestellet vnd gehalten werde.

In der Erndte aber pfeget es also zuzugehen / wenn die Früchte des Landes / es sey Korn / Weitzen / Haffer oder Gersten / eingeerntet werden sollen / so müssen sie erstlich von der Son-

der Sonnen vnd von der Lust wol ausgedrucknet / vnd reiff vnd zeitig gemacht werden / vnd wenn es mit ihnen fast zur Erndte kommen wil / so werden die Eeren auff dem Galmen schwer / fangen an sich zubeugen vnd zubrechen / daß man sehen kan / daß es nunmehr zeit zur Erndte sey. Darauff schicket denn der Haußvater vnd der Bawerkman seine Schnitder vnd Weder hin / lest das weisse vnd reiffe Getreyde abschneiden vnd niederhawen / vnd wenn es nieder ist / so lest er es hernach zusammen tragen vnd auffrechen / binden vnd zu Garben machen / in die Mandeln setzen vnd in seine Scheunen einsamlen vnd einführen / damit ers hernacher auszureschen / reinigen vnd zu seiner notdurfft vnd Haußhaltung brauchen möge.

Eben also helt Gott der **H E R R** mit seinen lieben Kindern ihre Todten Ernde / wenn die Zeit vnd Stunde herbey nahet / daß sie nach seinem Willen sterben / vnd durch den zeitlichen Todt von dieser Welt scheiden sollen.

Denn Erstlich / Macht er sie durch die hitz der Trübsal / vnd die Sturmwind der Anfechtung wol reiff vnd zeitig / schicket ihnen ein hauffen Creutz vnd Unglück zu / belegt sie mit viel vnd mancherley Kranckheiten vnd Schwachheiten / daß ihr Saft vnd krafft vertrocknet / wie es im Sommer durre wird / Psalm 32. Im Alter aber nehmen sie von Tage zu tage ab. Da gehetes / wie im Prediger Salomon am 12. stehet : **Der Silbern Strick** / der Leib vnd Seele zusammen helt / kömpt weg / Das ist / der natürliche appetit vnd lust zu essen vergehet ihnen : **Die Guldene Quelle** verlaufft / Das ist / das *humidum radicale* vnd die natürliche Feuchtig-

Wie Gott der
HERR die To-
den Ernde
mit den sei-
nen anstelle
vnd halte.

I.

Macht sie
reiff vñ zeitig
durch Creutz
vnd Trübsal /

Pfal: 32.

Eccles: 12.

Abnehmung
des Menschen
im Alter.

Eine Christliche Reichpredigt.

Feuchtigkeit vertrocknet: Der Eimer am Born zu-
lecket/ Das ist/ der Wagen wil nicht mehr tawen/ vnd die
Speise halten: Das Rad am Born zubricht/ Das ist/
die Leber wil kein Seblüt mehr machen/ vnd dem Leib sein
Nahrung zu führen/ Vnd wie daselbsten das trawrige Alter
mehr vnd ferner beschrieben wird.

Zeichen vnd
Vorboten der
Todtenerde.

Wenn diese vnd dergleichen Zeichen vnd Vorboten nun
kommen/der Mensch beginnet alt vnd gram/ schwach vnd mat
zu werden/henget den Kopff zur Erden/gehet krumb vnd ge-
bucklet daher/ seine eygene Füße wollen ihn nicht mehr tra-
gen/oder wird vndersehens vnd plötzlich darnieder geworffen/
vnd mit Schmertzen vnd Kranckheit auff seinem Siechbette
gezüchtiget/da nahet es sich mit ihme zur TodtenErnde/ daß
er in diesem Leben sol abgeschnitten vnd geerndtet werden.

I I.

Der Todt
wird mit sei-
ner Sichel
vnd Sensen
abgefertiget.

Der zeitliche
Todt ist der
Schnidter vñ
Weder/wel-
chen alle
Menschen
berhalten
müssen.

Sonderliche
Sprüche vom
Todt.
Pfal: 90.

Zum Andern/ Schicket Gott der HERR bald den
Todt mit einer scharffen Sichel vñnd Sensen hernach/ die
schlegt vnd legt er an/ schneidet vnd hawet Leib vnd Seele
von einander/daß der Mensch/wie ein Halm von den stoppeln/
dahin fellet/ vnd zu einer todten Reich werden muß. Denn
diß ist der Schnidter vnd Weder/ welchem alle Menschen ohne
vnterscheid herhalten müssen/ sie seyn Reich oder Arm/jung
oder alt. Denn da schneidet vnd hawet er auff Gottes Befehl
hinein/es treffe/wen vnd wie es wolle: Was er nur antrifft/
vnd mit der Todten Sichel vnd Sensen berühret/ das muß
mit anhalten.

Dahero Moses im 90. Psalm vom Todt also redet:
HERR / du leffest die Menschen dahin fahren/wie
einen

einen Strom/sie sind wie ein Schloff / gleich wie ein
 Gras/das doch bald welck wird/das da frue blühet/
 vnd bald welck wird/vnd des Abends abgehawen
 wird/vnd verdorret. Vnd David/Psalm 37. Erzürne
 dich nicht ober die Bösen/sey nicht neidisch ober die
 Vbelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald
 abgehawen / vnd wie das grüne Kraut werden sie
 verwelcken. Vnd Psalm 103. Ein Mensch ist in sei-
 nem Leben wie Gras / er blüet wie eine Blume auff
 dem Felde/wenn der Wind darüber gehet / so ist sie
 nimmer da / vnd ihre stede kennet sie nicht mehr.
 Was welchen oberein stimmet der Spruch Eliphaz im Buch
 Job am 4. Cap: Es weret von Morgen bis zu Abend/
 so werden sie ausgehawen/vnd ehe sie es gewar wer-
 den/sind sie gar dahin.

Pfal; 37.

Pfal: 103.

Iob: 4.

Zum Dritten/Wenn der Gerechte durch den zeitlichen
 Todt von diesem Leben abgeschnitten worden / so bleibet er da
 nicht auff der Welt jederman vnter den Füßen ligen / daß/
 mit ehren zu melden / die Hunde vnd Sew darüber hinlauf-
 fen/vnd ihn zureissen können / sonderne es finden sich da auch
 die Binder vnd Fuhrleute/die binden ihn zusammen in Sar-
 ben/setzen ihn in die TodtenWandeln/vnd führen vnd samlen
 ihn an seinen Ort.

Das sind nun erstlich die lieben heiligen Engel Gottes/
 deren Wagen viel tausendtmal tausend sind/Psalm 68. Die
 nehmen die Seelen der verstorbenen frommen vnd Bleubigen

D

an/bindem

III.

Die Gerech-
 ten bleiben
 nach ihrem
 tod nicht auff
 dem Felde li-
 gen / sondern
 werden auff-
 gebunden vn
 an ihren Ort
 geföhrt.

Binder vnd
 Fuhrleut in
 der Todten-
 Ernde der
 Frommen vn
 Gerechten.

Eine Christliche Reichpredigt.

Luc: 16.

Matth: 27.
Ioh: 19.

Man vnd
brauch dieses
Stückleins.
1. Lebe vnd
erinnerung/
daß wir vn-
sere Sterb-
lichkeit stets
bedencken/ vñ
zur Todten-
Ernde vn- in
zeiten schicken
sollen.

Niemand
sol sich auff
seine Jugend
vnd stercke
verlassen.

an/ binden sie in das Bündlein der Lebendigen / vnd führen sie auff der Königlichen Himmels Senften/ dahin sie gehören vnd kommen sollen/ wie von dem armen frommen Lazaro/ Luc: 16. geschrieben stehet. Darnach sind da ihre Verwandten vnd Befreunde/ vnd andere fromme gutherzige Christen/ die binden ihre hinderlassene Körper vnd Reichnam in ein feines reines Tüchlein ein/ verhüllen sie gebührlicher weise/ legen sie in einem Sarge/ vnd bestatten sie ehrlich zu Grabe/ wie Joseph von Arimathia vnd Nicodemus den Leib des **H E R R E N** Christi/ Matth: 27. Johan: 19. Das heist hie/ **Wie Garben/** Oder wie es im Hebreischen Text lautet/ *Sicut acervus tritici*, wie ein hauffen Korn vnd Weizen/ eingesamlet vnd eingeführet werden zu seiner zeit.

Vnd diß sol vns nun Erstlich zur sonderlichen Lehr vnd erinnerung dienen/ daß wir vns unserer allgemeiner Sterblichkeit desto fleissiger erinnern/ vnd auff die selige Todten-Ernde bey zeiten schicken vnd rüsten/ sonderlich weyl wir keine Stund vnd Augenblick vnser Lebens gewiß sind/ vnd nicht wissen können/ wenn vnd zu welcher zeit vnser lieber **H E R R** Gott kommen/ vnd vns einenden möchte. Wir sehen täglich für Augen / wie einer nach dem andern abgeschnidten wird/ befindens auch an vnserm eygenen Leibe / wie wir von tag zu tag zu der Todten-Ernde reiff vnd zeitig werden. Bald kan ein grosse Hitze vnd schwere Kranckheit kommen/ die vns not-reiff machet/ daß wir plötzliche vnd vndersehens in einem Augenblick abgeschnidten vnd nieder gehawen werden: Dafür ist keiner auch nicht eine einige Stunde sicher.

Derohalben verlasse sich ja niemand auff seine Jugend vnd stercke/ auff seinen frischen/ gesunden vnd geraden Leib/ als künde

als künde er dardurch für der TodtenErnde noch eine lange zeit gesichert seyn: Sondern wie ein frommer guter Haußvater sich bey zeiten zur Ernde schicket / vñnd mit aller notdurfft versiehet / damit sie ihm nicht plötzliche vñnd vnvorsehens vber den Hals komme: Also sol auch ein jeder sich in der zeit zur seligen TodtenErnde mit rechtschaffener warer Busse vñnd bekehrung ohne allen verzug schicken vñnd bereiten / sonderlich wenn er die zeichen vñnd Vorboten derselben an seinem Leibe befindet / damit er nicht vnvorsehens mit dem letzten Stündlein vberfallen / vñnd mit der TodtenSichel plötzliche abgeschnitten werde. Denn die zeit der TodtenErnde ist vngleich / Vñnd / Der Mensch weiß seine zeit nicht / sagt der Prediger Salomon am 9. Cap: Sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schedlichen Hamen / vñnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen zeit / wenn sie plötzliche vber sie felt.

Es gedencke auch keiner nicht / daß er noch so vñnd so viel Jahr zur TodtenErnde habe / denn es heist: Heut König / Morgen todt / Syr: 10. Vñnd es kan vor Abends wol anders werden / weder es am morgen war / vñnd solches alles geschicht bald für Gott / Syr: 18. Darumb König Salomon in Sprüchen am 27. Cap: sagt: Ruhme dich nicht des Morgenden tages / denn du weißest nicht / was heute sich begeben mag.

Zum Andern / Solles vns auch zur ernstest Warnung dienen / daß wir für allen Sünden vñnd Lastern / dardurch wir

Sij

vns

Gleichnais
von einem
Haußvater/
der sich bey
zeit zur Ernde
schicket.

Ecclesi: 9.

Niemand
sol auch gedencen / daß
er noch viel
Jahr zur
TodtenErnde
habe.
Syr: 10. 18.
Prov: 17.

2. Warnung
für Sünden
vñnd Vntugend/
dardurch

Eine Christliche Leichpredigt.

mancher sich
selbst vor der
zeit reiff ma-
chet zur Tod-
tenErnde.

vns selbstn zur TodtenErnde können reiff vñ zeitig machen/
mit allem fleiß vns hütten vnd fürsehen/das wir nicht selbstn
dem Todt in seine scharffe Sichel vnd Sensen fallen / vnd vor
der zeit dahin sterben/wie von denen geschicht / die sich selbstn
krank vnd todt fressen vnd sauffen / oder aber mit Hurerey
vnd Dnzucht ihren Leib vnd Gesundheit verderben / oder in
bitterem Zorn vnd grim sich an ihrem Nechsten vergreifen/
vnd dem Todt gleichsam die Sichel aus der Hand nehmen vnd
ihm die Surgel abschneiden.

Syr: 38.

Syr: 32.

Syr: 19.

Denn viel haben sich zu todt gefressen vnd gesoffen / wer
aber messig lebet der lebet desto lenger / spricht Syrach am 38.
Cap: Drumb sey nicht ein Weinsaufer / sagt er am 32.
Cap: Denn der Wein bringet viel Leute vmb. Vnd am
19. Cap: Die sich an die Huren hengen / die kriegen
Motten vnd Würme zu lohn / vnd verdorren andern
zum mercklichen Exempel. Wer aber Menschen
Blut vergeußt / des Blut sol wider vergossen werden /
Genes: 9. Vnd / Wer das Schwerdt nimpt / der sol
durchs Schwerdt vmbkommen / Matth: 26.

Genes: 9.

Matth: 26.

Warnung
für stolz/
hoffart vnd
vertrauen
auff Men-
schen.

Insonderheit sollen wir für allem stolz vnd hoffart/
so wol auch für allem vertrauen auff Menschlichen vnd
Fleischlichen Arm trewlich gewarnet seyn / das wir vns
der Gaben vnd Gnaden / so vns von Gott verliehen sind / in
Worten vnd inn Wercken / Seberden vnd Kleidung / keines
weges vberheben / vnd darmit für der Welt stolziren vnd
prangen / viel weniger vns auff Menschen vnd ihre macht vnd
gewalt / gunst vnd förderung / schutz vnd schirm verlassen.
Denn alles Fleisch ist wie Hew / vnd alle seine Herrligkeit
wie des

wie des Grases Blumen/ Esa: 40. Wenn der Todt seine Sichel
 vnd Sensen anschlegt / vnd vom Halmen des Lebens vns ab-
 schneidet vnd abhawet/so fallen wir in einem Augenblick wie
 eine Blume dahin/verwelcken vnd verdorren/also daß nichts
 schönes vnd prächtiges an vns zusehen ist. Daher Syrach
 spricht in seinem Buch am 10. Cap: Was erhebt sich doch
 die arme Erde vnd Asche / ist doch der Mensch ein
 entel schendlicher Kot/weyl er noch lebet. Vnd wenn
 der Arzt schon lang daran flicket/so gehets doch end-
 lich also: Heut König/Morgen todt / vnd wenn der
 Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen vnd
 Würme. Vnd König David/Psalm 146. Verlasset euch
 nicht auff Fürsten / sie sind Menschen/die können ja
 nicht helfen/denn des Menschen Geist muß davon/
 vnd er muß wider zur Erden werden / als denn sind
 verlohren alle seine Anschläge.

Zum Dritten / Sol es vns zu einem herrlichen vnd
 krefftigen Trost dienen / daß vnser lieber G e x x Gott so
 fein ordentlich in der seligen TodtenErnde mit seinen lieben
 Bleubigen *procediret* vnd handelt/in deme Er sie nicht allein
 zu einẽ feinen Alter kommen / sondern auch von tag zu tag
 reiff vnd zeitig werden / vnd wenn die Ernde nun angehet/
 von Halmen dieses Lebens zwar abschneiden vnd abhawen/
 gleichwol aber nicht wie das vndernünftige Viehe alda ligen
 vnd umkommen lest/daß jederman mit Füßen vber sie lauf-
 fen möchte/sondern sie auffreumet/auffhebet/vnd wie die Gar-

D iij

ben vnd

Esa: 40.

Syr: 10.

Psal: 146.

3. Trost wis-
 der den Ans-
 blick vnd
 schmerzen
 des Todes.

Eine Christliche Veltchpredigt.

ben vnd Mandeln vom Felde in die Scheune an ihren Orth führen vnd samlen lest.

Wie wir war-
umb der Todt
schmerze.

Es thut wol wehe vnd schmerztet sehr / wenn der Todt seine Sichel vnd Sensen ansetzet / vnd Leib vnd Seel von einander schneidet vnd hawet / vnd zwar nicht vnbillich. Besindet einer doch grosse schmerzen vnd wehetagen / wenn er nur etwa sich in eine Hand schneidet / oder ein Glied von Leib ihme abgehawen wird. Solte es denn nicht wehe thun vnd schmerzen / wenn vns der Todt seine Sichel an die Keele setzet / vnd wie das Braß auff dem Felde hinwegmehet? Das Korn auff dem Felde fühlets nicht / wenn es in der Ernde abgeschnitten wird: Bersten vnd Hassern fühlets auch nicht / wenn sie mit der Sensen niedergehawen werden. Wir aber fühlets vnd besindens vmb der Sünden willen / denn wir sind Fleisch vnd Blut / das sich für dem Todte vber alle massen sehr fürchtet vnd entsetzet.

Wie vnd wo-
mit man sich
darwider trös-
sten vnd zu
frieden geben
solle.

Gleich wie man aber mit allem willen geschehen lest / daß einem das Betreyde auff dem Felde zur Erndezeit abgeschnitten vnd abgehawen wird / wenn es ihm nur zu recht auffgebunden / zu Sarben gemacht / vnd aus dem Regen vnd Dn-
gewitter heimgeführt wird: Also sollen wir inn vnserer Todten Ernde bereit vnd willig / frölich vnd lustig seyn / wenn wir durch die Todes Sichel vnd Sensen sollen abgeschnitten vnd abgehawen werden / alldieweyl wir wissen / daß wir nicht gantz vnd gar auff dem Todten Felde werden vmbkommen vnd ligen bleiben / sondern von den heiligen Engeln Gottes vnd den vnsern auffgerümet / auffgebunden / vnd an einen sichern Ort vnd gewarsam gebracht vnd geführt werden / da
wir für

wir für dem Regen vnd Ungewitter der Trübsal vnd allem andern vngemach Ewig gesichert seyn vnd bleiben sollen.

Ja wie ein Haußvater nicht allein für sich selbst lustig vnd fröhlich ist/wenn ihm zur Erndzeit das liebe Getreyde in die Scheunen geführt wird/sondern sein ganzes Hauß/vnd alle Verwandte vnd Befreunde freuen sich auch mit ihm/wie Esaie am 9. Cap: von einer solchen Freude stehet: **Für dir wird man sich freuen / wie man sich freuet inn der Ernde:** Also sollen wir beydes für vnser Person / vnd dann auch von wegen der vnserigen vns freuen / wenn wir vnd sie einmal in der TodtenErnde von dem Acker der Welt kommen/vnd nach vnserm vnd ihrem absterben ehrlich zur Erden bestattet werden sollen. Denn wir kommen doch ja nicht ganz vnd gar vmb/sondern werden wie die Garben vom Feld zu rechter zeit eingeführt vnd eingesamlet / wie Eliphaz hie sagt. Wohindenn? Vnd an welchen Ort? sprichstu.

Über der TodtenErnde sol man sich freuen.

Esa: 9.

Vom Dritten Stück.

Von dem Ort/wohin die frommen vnd Gleybigen in der TodtenErnde geführt vnd gesamlet werden.

Avon laßt vns nun fürs Dritte vnd Letzte auch mit wenig Worten hören.

Ein Haußvater hat seine Scheunen/dahin er sein Getreyde vom Felde einführt vnd einsamlet/vnd etliches zwar legt er hinauff in die höhe auff die Balcken / etliches aber herunter in die Bansen auff die Erden / damit es also trocken/

In der gemeinen Ernde wird das Getreyde in die Scheune geführt vnd gesamlet.

vnd

Eine Christliche Leichpredigt.

In der Tod-
ten Erde
werden die
Glaubigen in
Gottes Scheu-
ne gebracht.
Esa: 38.

Zwey Orter
der Scheu-
nen Gottes.
1. Die ewige
Ruhe/Frewd
vñ Seligkeit
im Himmels-
reich.

Sap: 3.

Luc: 23.

Apocal: 14.

2. Das Grab
vñ der Gotts-
Acker.

vnd sicher behalten/vnd mit der zeit augedroschen vnd gerei-
niget/vnd zum brauch der Haußhaltung angewendet werde.

Also gehets auch in der Todten Erde der frommen vnd
Bleubigen zu/wenn dieselbigen durch den zeitlichen Todt ein-
geerndet/vñ wie die Barben vom Acker/oder wie König Hif-
kias redet/ Esa: 38. Wie eines Hirten Hütte auffgerumet
werden/so werden sie alsdenn in die grosse Scheune Gottes
des ewigen Himlischen Haußvaters eingeführet vnd ein-
gesamlet.

In derselbigen aber sind zweyerley Gemach vnd Orter
dahin sie nach ihrem todte kommen.

Das Erste ist droben im Himmel/das Reich der ewigen
Glori vnd Herrlichkeit/der Schoß Abrahams/das Himlische
Paradeyß/die Hand Gottes/vnd die ewige Ruhe/Frewd vnd
Seeeligkeit/dahin die Seelen der Bleubigen vnd Gerechten/
so bald nach ihrem Abschied von dieser Welt/von den heiligen
Engeln Gottes gebracht vnd geführet werden/darvon sagt
das Buch der Weißheit am 3. Cap: **Der Gerechten See-**
len sind in Gottes Hand/vnd keine Qual rüret sie an.
Vnd der H E X X Christus Luc: 23. zu dem bußfertigen
Schecher am Creutz: **Heut wirst bey mir im Paradyse**
seyn. Vnd das Buch der Offenbarung Johannis am 14.
Selig sind die Todten/die im H E X X E N sterben
von nun an/denn der Geist spricht/sie ruhen von al-
ler ihrer Mühe vnd Arbeit.

Das ander ist hierunden auff Erden/nemlich die Ban-
sen des Gottes Ackers oder das Grab/in welches die Leichnam
der verstorbenen Christen vnd Bleubigen/gleichsam als in
ihr Ruhe-

ihr RuheKammerlein/ geleget werden/ darinnen biß an den
 Jüngsten tag ligen vnd ruhen/ von den Spreuern der Sün-
 den gereiniget/ vnd endlich wider herfür gebracht/ vnd
 mit ewiger Klarheit vnd herrligkeit verkleret werden. Da-
 von sagt Eliphas alhier zu Job: **Du wirst im Alter zu
 Grabe kommen.** Vnd Gott selbst zu Abraham/
Du solt in gutem Alter begraben werden/ Gen: 15.
 Item/ zu dem frommen Könige Josia/ **2. Chronic: 34.** Ich
 will dich samlen zu deinen Vätern/ daß du in dein
 Grab mit frieden gesamlet werdest.

Das sol vns nun **Erslich** zur Lehr dienen/ wider das
 Urtheil der Gottlosen vnd verkehrten Welt/ vnd aller Heyd-
 nischen ungleubigen Dölcker vnd Epicurer/ welche dafür hal-
 ten/ wenn die frommen vnd Gerechten sterben/ so sey es gar
 aus mit ihnen/ wie sie denn dort im Buch der Weisheit am
 2. Cap: sagen: **Das schnauben in vnser Nasen ist ein
 Rauch/ vnd vnser Redde ist ein Süncklein/ das sich
 aus vnserm Herzen reget/ wenn dasselbige verlo-
 schen ist/ so ist der Leib dahin/ wie ein Loder Asche/ vnd
 der Geist zufladert wie eine dünne Luft.** Vnd im 3.
 Cap: stehet: **Für den Vnverstendigen werden die Ge-
 rechten angesehen als stürben sie/ vnd ihr Abschied
 wird für ein Pein gerechnet/ vnd ihr hinfahrt für
 ein Verderben: Aber sie sind im Frieden.**

Denn so die frommen vnd Bleubigen/ beydes der See-
 len vnd dem Leibe nach/ an ihren Orth in die Scheune Gottes
 E in ihrer

Genes: 15.

2. Chron: 34.

Nag vnd
 branch dieses
 Stückleins.

I.

Lehr von vns
 sterblichkeit
 der Seelen vñ
 der Außer-
 stehung des
 Fleisches wi-
 der die Hey-
 den/ Epicurer
 vñ Gottlosen.

Sap: 2.

Sap: 3.

Eine Christliche Leichpredigt.

Die Gerech-
ten kommen
nicht gar
vmb in ihrer
Todtnernde.
Wohin ihre
Seele kome.

Matth: 13.

Wohin der
Leib komme/
vñ wie es mit
demselben ge-
hen werde.

Acto: 3.

Philip: 3.

1. Thess: 4.

I I.
Trost in le-
ben vnd ster-
ben,

in ihrer seligen Todten Ernde gesamlet werden / je so können vnd mögen sie ja nicht gar vmbkommen / sondern werden mit Leib vnd Seele an ihren Ort zum ewigen Leben vnd zur Seligkeit erhalten. Die Seele zwar wird gebunden in das Bündlein der Lebendigen / vnd in die schöne vnd herrliche / fröliche vnd liebliche Himmels Scheune / als ein edler vnd guter Weitzen gesamlet / wie der **HERR** Christus *Matth: 13.* saget / **Den Weitzen samlet mir in meine Scheunen.** Der Leib aber wird in die Dansen der Erden / die vnser aller Mutter ist / *Syr: 40.* gelegt vnd verscharrret / vnd ob er wol in sich selbst vermodern vnd verfaulen / vnd zu lauter Staub vnd Aschen werden muß / wird er doch am Jüngsten Tag / in die *restitutionis omnium*, wenn alles sol herwider bracht werden / heraus genommen / von aller unreinigkeit vnd verweßlichkeit gereiniget / vnd dem Clarificirten Leib des **HERRN** Christi gleichförmig gemacht werden / *Philip: 3.* Diß sollen wir fest vnd gewiß halten vnd glauben / auff daß wir nicht gleich werden denen die keine Hoffnung haben.

Denn hierauff bestehet **Zum Andern** / vnser höchster vnd gröster Trost / den wir auff dieser Welt beydes im leben vnd sterben haben können. Wehe thut es / wenn wir hier so viel Ungewitter vnd Platzregen allerley Trübsal vnd Widerwertigkeit müssen vber vns kommen vnd fallen lassen / vnd endlichen gar dem Tode herhalten / vnd mit seiner Sichel vnd Sensen abgeschnidten vnd abgehawen werden. Darwider aber können vnd sollen wir vns trösten der Scheunen Gottes / dahin wir dermal eins aus dem Regen vnd Ungewitter der Trübsal geführet / **Wie die Garben eingesamlet / vnd als**

vnd als ein edler tewrer vñ werther Schatz beygelegt vnd ver-
wahrt werden sollen. Denn durch viel Trübsal müssen wir
in das Reich Gottes eingehen / Acto: 14. Vnd ob wir schon
für den Menschen viel leidens haben / so sind wir doch gewisser
hoffnung / daß wir nimmermehr sterben / Sap: 3. Die Seele
wenn sie vom Leib abscheidet / wird auff dem Himlischen Er-
deWagen von den heiligen Engeln gen Himmel hinauff ge-
führt / da sie in der Hand Gottes sicher vnd trocken für allem
Vnglück vnd Vngewitter bewahrt / vnd mit ewiger Freu-
de vnd Wonne erquicket vnd ergetzet wird. Der Leib vnd
Cörper aber / sol ehrlich zur Erden bestattet / in sein Ruhebet-
lein hinein gelegt / vnd zu seiner zeit in der Auferstehung
der Gerechten wider herfür gezogen werden / da wird alsdenn
das Verweßliche anziehen das Vnverweßliche / vnd das sterb-
liche die Vnsterblichkeit / 1. Cor: 15. Summa / wie das Getrey-
de nicht ewig in der Scheunen abgesondert ligen bleibet / son-
dern / wenn es nun vollend sol ausgedroschen werden / so wird
es wider herfür gezogen / gereinigt vnd zusammen vber ei-
nen hauffen gethan vnd geschüttet: Also wird der tode Reich-
nam nicht ewig in der Erden von der Seelen im Himmel ab-
gesondert seyn vnd bleiben / sondern am Jüngsten Tag wider
auferwecket / von aller Sterblichkeit entlediget / mit der See-
len vereinigt / vnd auff den Himlischen Fruchtboden / des
ewigen Lebens / zu dem heufflein aller Außerwehlten vnd
Bleubigen gebracht werden.

Sollen aber Zum Dritten vnd Letzten / auch dar-
neben mit allem fleiß erinnert vnd gewarnet seyn / daß wir
vns vnter dem guten edlen Korn vnd Weitzen der frommen
vnd Bleubigen finden lassen / wo wir dieses Trosts hie zeitlich

E ij

vnd

Acto 14.

Sap: 3.

1. Cor: 15.

Gleichniß
von reinigūg
vnd vereini-
gung des Ge-
treides.

I I L
Erinnerung
zur Gottse-
ligkeit / Buß
vnd befeh-
rung.

Eine Christliche Reichpredigt.

Matth: 3. 30

Wie der Teufel mit den Gottlosen seine Ernde halte.

Psal: 49.

Esa: 66.

Matth: 3.

Apocal: 21.

Die Gottlosen werden oft auch eines ehrlichen Begräbnuß beraubet.

1. Reg: 15. 23.

2. Reg: 9.

Ierem: 22.

Warnung für Sünden vñ Gottloser Gesellschaft.

vnd dort ewiglich geniessen wollen. Denn der Weitzen allein gehöret in die Himmels Scheune vnsers lieben Gottes. Das Unkraut aber/vnd die stachelichen Dorn vnd Disteln werden ausgerauffet/in Bündlein gebunden/vnd mit Feuer vber einen hauffen verbrand/Matth: 3. 13. Das sind alle Gottlosen / Vngleubigen vñ Unbußfertigen / mit welchen die Teuffel in der Hellen ihre Ernde also vnd dermassen halten/das sie ihre Gottlose vnd verdampfte Seelen/wenn sie von ihrem verfluchten Reibe durch den Todt abgeschnidten vnd abgehawen sind/auff ihren hellischen ErndeWagen fassen/vnd immer zu der Hellen Bansen vnd abgrund hinein führen/endlich auch am Jüngsten Tag den Leib darzu bekommen/da sie mit einander mit ewigem hellischem Feuer sollen verbrennet /vnd von dem hellischen RattenKönig dem ewigen Todt in alle Ewigkeit abgefressen/genaget vnd gequelet werden/wie Psal: 49. Esa: 66. Matth: 3. Apocal: 21. geschrieben stehet.

Bisweylen wird es ihnen auch nicht so gut / das ihre hinderlassene Reichnam ehrlich zur Erden bestattet werden/sondern müssen unbegraben ligen bleiben / vnd von den Hunden vnd andern wilden Thieren / oder auch von den Vögeln vnter dem Himmel auffgefressen werden/wie den Nachkommen Baësa vnd der Gottlosen Desabel nach dem Wort des HERRN widerfahren ist/1. Reg: 15. 23. 2. Reg: 9. Daher Gott von dem König Jojakim durch den Propheten verkündigen ließ/er solte wie ein Esel begraben werden / zerschleiffet vnd hinaus geworffen für die Thore Jerusalem / Jer: 22.

Wer nun dafür wil gesichert seyn/vnd mit dem Weitzen in die Scheune Gottes eingesamlet / vnd der Seelen nach ins ewige

ewige himlische Paradiß / in die Schoß Abrahams mit dem armen Lazaro von den heiligen Engeln geführet / dem Leibe aber nach / ehrlich zur Erden bestattet vnd begraben werden / der hüte sich für der Gesellschaft vnd gemeinschaft der Gottlosen / vnd sehe zu / daß er vnter den frommen vnd Gerechten erfunden werde.

Die Gottlosen vnd Unbussfertigen aber sollen sich hierdurch zur Buß vnd bekehrungen bringen vnd bewegen lassen / daß sie von Sünden vnd aller Untugend vnd Ungerechtigkeith abstecken / der Gottseligkeit mit den Gerechten sich befließen / vnd also rechtschaffene Früchte der Buße wirken / damit sie nicht den Teuffeln in ihre Hellsche Ernde kommen vnd gerathen / vnd in die grosse vnd weite Scheune der ewigen Verdammniß mit dem reichen Mann Luca am 16. geführet werden. Jetzt ist noch zeit / weyl sie noch auff dem Acker dieser Welt in der Christlichen Kirchen stehen / da mögen sie sich von den Geistlichen Bau vnd Ackerleuten wol pflanzen vnd begiessen / vnd durch den Geist Gottes zurecht bringen lassen. Sonst wenn sie durch den zeitlichen Todt abgehawen vnd ausgerottet werden / als das Unkraut vnd die Dorn vnd Disteln / so werden sie aus der Scheunen Gottes bleiben / vnd in Abgrund der Hellen hinein geworffen werden / inn den Pfuel / der mit Feuer vnd Schwefel brent von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apocal: 21. Nun genug auch vom Dritten vnd Letzten Stück.

Haben also die selige Todten Ernde der lieben frommen vnd Bleubigen aus dem vorgelesenen Sprüchlein mit einander besehen vnd betrachtet.

Eiij

Gott

Vermahnung
zur Buße.

Matth: 3.

Matth: 23.

1. Cor: 3.

Apocal: 21.

Beschluss.

Eine Christliche Leichpredigt.

Gott gebe / daß wir es zu vnser besserung beydes im leben vnd sterben nützlich brauchen / vnd zu seiner zeit auch wie die Weitzenbarben in die ewige himlische Scheune Gottes eingeführet vnd eingesamlet werden mögen: Ihme sey Lob Ehr vnd danck gesagt von nun an bis zu ewigen zeiten / Amen.

Commendatio Defuncti.

Seliebten im HERN Christo / demnach wir vnserm lieben seligen Rectori zu ehren / vnd vns allen zur Lehr vnd Vermahnung / Warnung vnd Trost / sein liebes Sprüchlein / nach dem vermögen / so Gott darge-reicht / gehandelt vnd erklet haben: So ist billich daß wir / nach dem gebrauch der Kirchen Gottes / ihme auch zu guter letzt / sein gebühliches vnd ehrliches Lob vnd zeugnüß geben / vnd von seinem herkommen / Stand vnd Ampt / Leben vnd Wandel / Todt vnd Abschied vns allen zur Christlichen nach-folg ein wenig berichten.

Es ist aber vnser seliger Rector, der Ehrenveste / Acht-bare vnd Wolgelarte Herr M. Michaël Hempelus, dessen abgeseelten Reichnam wir alda für vns stehen haben / alhier zu Freybergk / in der löblichen weitberümbten freyen Bergk-stadt / Anno 1534. den 27. Septemb. Sonntag vor Micha-ëlis, von frommen vnd Christlichen Eltern gezeuget vnd geboren.

Sein Vater seliger ist gewesen der Erbare vnd Namhaffte / George Hempel / Bürger vñ Hammerschmiedt alhier: Seine Mutter Fraw Magdalena: Welche beyderseyts ihn bald nach seiner

Lob vnd
zeugnüß des
verstorbenen.

Geburt.

Vater.

Mutter.

seiner Geburt dem **H E R R E N** Christo / durch die heilige Tauffe zugetragen / vnd ihm vnd seiner lieben Christlichen Kirchen vnd Gemeinde einverleiben lassen / vnd von Jugend auff zu aller furcht vnd vermahnung zum **H E R R E N** auff-erzogen / derowegen auch mit sonderlichem fleiß zum lieben Gebet vnd zur Schulen gehalten.

In derselbigen nun hat er für andern dermassen proficiret vnd zugenommen / daß er Anno 49. von einem Ehrvesten Rath allhier / in die Churfürstliche Land Schule zu Weissen geschicket worden / da er seine fundamenta linguarum & artium, weyl er eines fehigen vnd geschwinden ingenij gewest / so dapffer gefast vnd gelegt / daß er vber 5. Jahr hernacher auff die Vniversitet Wittenberg sich begeben / seine studia daselbsten zu continuiren vnd fortzusetzen: An welchem Ort er denn nicht allein viel vornehme vnd ansehnliche Leute derozeit / vnd vnter denselben auch Herrn Philippum Melancthonem seliger gedechtnuß / Vier gantzer Jahr mit grossen nutzen gehört / sondern auch mit grossem Lob vnd ruhm in Magistrum promoviret, zwey gantzer Jahr privatim gelesen / vnd folgendes auff das studium Medicinæ sich gelegt vnd begeben.

Es hat ihn aber Gott sonderlichen zur Schulen versehen / daß er in derselbigen laboriren, vnd der lieben Jugend mit sonderlichem fleiß vorstehen möchte. Ist derohalben Anno 58. in vnserer Schulen alhier / die dazumal recht in flore gestanden / an des Medij oder tertij Collegæ Herrn Jacob Franckens seligen stadt / welcher zum Berichtschreiber bestalt worden / von einem Ehrvesten Rath für einen Præceptorem beruffen vnd angenommen worden. Vnd ob er wol

Tauff.

Aufferziehung.

Studiren.

In der Churfürstlichen Land Schule zu Weissen.

In Wittenberg.

Præceptores daselbst.

Promotio. Lektionen. Studium Medicum.

Verordnung zur Schulen.

Vocation zur tertio Collega in die Schule zu Freybergk.

Eine Christliche Leichpredigt.

Gedanken
auff das Stu-
dium Medi-
cum.

Gottes Ver-
sehung.

Heyrath vnd
Wirtschaft.

Hauffraw.

Lectiones pri-
vatae in der
Schulen zu
Freibergk.

Gerichtschrei-
ber dienst.

Erhaltung
bey der Schu-
len.

er wol solchen dienst auff zwey Jahr allein angenommen / in
meynung sein angefangenes Studium Medicum vollends
zu continuiren, vnd widerumb auff die Vniversitet zu zie-
hen / so hats doch Gott nach seinem Willen also geschickt / daß
er alhier zu Freibergk dey der Schulen bleiben / vnd in der-
selbigen jhr für andern dienen solte / wie es denn pfeget zuzu-
gehen / wenn vnser lieber Gott einen Mann in einem Land
oder in einer Stadt brauchen wil / so pfeget er es also zu ma-
chen / daß sein Rath vnd Willen fortgehen muß.

Denn da hat er sich Anno 60. durch sonderliche schi-
ckung Gottes / in den heiligen Ebestand begeben / vnd den
14. Februarij, am tage Valentini, sein Wirtschaft gehalten /
mit der damals Erbarn vnd Dieltugendsamen Jungfrauen
Annen / des Ehrvesten / Achtbarn vnd Wolweysen Herren /
Erasmii Knorrens seligen / gewesenem Bürgers vnd des Raths
alhier geliebte Tochter: Welche / nach dem sie mit ihm sich
niergends gern anders wohin wenden wollen / ist er Zehen
gantzer Jahr an dem dritten Schuldienst geblieben / vnd da-
mit er sich destobesser vnterhalten möchte / beneben andern
privatis lectionibus, Dialecticam, Rhetoricam, Physi-
cam, Arithmeticam, librum Philippi de Anima vnd
Sphæram profitiret vnd gelesen / biß er endlich Anno 65. im
Augusto von der Schulen in sein Hauff gezogen / vnd vber
drey Jahr hernach zu einem Gerichtschreiber / an Herrn
Adam Pelmans seligen stad / auffrath guter ehrlicher Leut
sich bestellen vnd gebrauchen lassen.

Wiewol er nun leichtlich hierdurch gantz vnd gar von
der Schulen kommen mögen / so hat ihn doch vnser lieber Gott
wider dabey haben vnd erhalten wollen. Demnach / als er
drey

Drey Jahr den Berichten beygewohnet: Darinnen er dann wie er selbst von sich geschrieben / gar eine schwere vnd sawre Schule befunden: Ist er Anno 71. wider in die Schule alhier / an Herrn M. Friderici Zörleri Stadt / (welcher damals naher Dresden gezogen) zu einem Supremo vnd Conrectore verordnet worden / hat auch in solchem Dienst derselben gantzer 16. Jahr trewlich vorgestanden.

Endlich ist ihm Anno 87. den 16. Februarij, nach Herrn M. Zörleri seligen todt / (welcher an M. Appellis seligen Stadt hernach Rector worden) das Rectorat auffgetragen vnd befohlen worden / welches schwere vnd müheselige Ampt er in die 17. Jahr nacheinander verwaltet / vnd zu letzt vor 7. Jahren als ein alter / verlebter vnd wolverdienter Mann / im 70. Jahr seines Alters / nach dem er seinem Vaterland alhier in die 45. Jahr trewlich in Schulen vnd Berichten gedienet / auff befehlich vnd gutachten vnser gnedigsten hohen Obrigkeit rude doniret, vnd der grossen vnd schweren last / sorg vnd mühe benommen worden.

Wie hoch ihm aber dieser Mann die guten Künsten vnd sprachen / vnd beneben denselben auch die Gottesfurcht / welche der Weisheit anfang ist / lassen angelegen seyn: Wie trewlich vnd fleissig er der lieben Jugend fürgestanden: Was für mühe vnd Arbeit er vnserer Schulen wegen gehabt vnd getragen: davon wisset nicht allein ihr Freyberger am besten zu zeugen / derer viel seine discipuli gewesen / vnd bey ihm aus vnd eingangen sind / sondern es ist auch im gantzen Lande vnd aussere demselben an andern Orten bekand / sintemal er neben seinen Ordinarijs vnd Scholasticis laboribus auch viel feiner Gottseliger nützlicher Bücher / beydes in Deutscher vnd

⚪

Latēi-

Vocation vnd bestellung zum Supremo vñ Conrectore in der Schulen zu Freyberg.

Rectorat.

Begnädigūg im Alter.

Fleiß vnd vbung in der Gottseligkeit / guten Künsten vñd Sprachen. Arbeit in der Schulen.

Schriften in Lateinischer vñ Deutscher Sprache.

Eine Christliche Leichpredigt.

publicirung
vnd Dolmetz-
schüg etlicher
Bücher/ D.
Hieronymi
Wellers.

Lateinischer Sprach geschrieben/ vnd zum theil alhier/ zum theil aber zu Leiptzig vnd Wittenberg drucken lassen/ dadurch sein Name vnd Namen weyt bekandt vnd berühmet worden.

Sonderlich hat er sich auff des seligen/ fürnehmen vnd tetoren Manns/ Herrn D. Hieronymi V Velleri löblicher gedechtnuß/ hinterlassene Schrifften gemacht/ vnd weyl ihme desselben Stylus vnd art zu reden vnd zu schreiben/ (Sintemal er mit ihme eine gute zeit vmbgangen/) wolbekand gewesen/ ihrer etliche in die deutsche Sprache/ auch auff begehren der gnedigsten Herrschafft/ übersetzet vnd verdolmetschet/ wie das Büchlein Analecia V Velleriana genandt/ vnd alhier gedruckt/ bezeuget.

Gedult.

Benaben dem/ das er gar ein arbeitsamer Mann gewesen/ der nicht viel müßig gefessen/ hat er auch alle sorg vnd mühe/ die ihm der Schulen wegen auff dem Halse gelegen/ mit aller gedult vnd gutem willen getragen vnd ausgestanden/ dem Gottesdienst mit hertzlicher Andacht beygewohnet/ seine Bibel fleißig gelesen/ sich darinnen mit allerley Gottseligen Gedancken geubet/ fleißig gebetet/ vnd eines stillen/ züchtigen/ Gottseligen vnd Erbarn Lebens vnd Wandels sich befließen.

Übung in G.
Schrift vnd
im Gebet.
Leben vnd
Wandel.

Glück vnd
Segen.

Darumb ihme denn vnser lieber G E X X Gott auch mit seiner Gnade vnd Segen allenthalben die gantze zeit seines Lebens trewlich beygestanden/ vnd seiner trew/ Sorg/ Mühe vnd Arbeit/ Frömmigkeit vnd Gottseligkeit/ ihne reichlich wider genießen lassen.

Ehestand.

Denn da hat Er ihn gesegnet mit einer feinen friedlichen vnd fruchtbaren Ehe/ sintemal er mit seiner lieben Haus-
frawen seligen/ biß in das 42. Jahr einen friedlichen geru-
higen

higen Ehestand besessen/vnd mit derselbigen gezeuget 6. Kinder/3. Söhne vnd 3. Töchter/davon ein Sohn/mit Namen Erasmus/in seiner Jugend verstorben/die andern aber alle noch am leben sind/von welchen er auch in die 18. Kindes Kinder gesehen vnd erlebet hat.

Es hat ihn Gott auch gesegnet an verstand vnd Weisheit/das er der lieben Jugend mit grossen nutzen vorstehen können/vnd hat ihm darneben viel ehrlicher vnd ansehnlicher Reut zu Freunden gemacht/die ihn lieb vnd werth gehabt/vnd wo möglich/geehret vnd gefördert haben.

Er hat ihm auch ein feines geruhiges Alter gegeben vnd bescheret/das er endlich von der grossen Mühe vnd Arbeit aus der Schulen genommen/vnd zu ruhe gebracht/auch die gantzer sieben Jahr mit seiner völligen Besoldung begnadet vnd versorget worden.

Vnd weyl er/nicht weniger denn andere/sein Creutz vnd Anfechtung gehabt/dardurch er oft nicht wenig geubet vnd geprüft worden/hat ihm Gott auch die gnade gegeben/das er sich inn demselbigen mit seinem lieben **H E X X E N** Christo gar schön vnd herrlich trösten/mit Gottes Wort stercken vnd auffhalten/vnd durch den Glauben an den **H E X X E N** Christum alles ritterlich vberwinden können. Daher er eine sonderliche lust vnd freude gehabt an dem Spruch Johannis/1. Johan: 5. **Der Glaube ist der Sieg/der die Welt überwunden hat**/ Inmassen er denn stets das Symbolum geführt vnd fast in alle Bücher geschrieben: *In fide victoria*, Im Glauben ist vnd bestehet vnser Sieg.

Es ist

In sei-

Kinder/Söhne vnd Töchter.

Kindes Kinder.

Verstand vñ Weisheit.

Gunst vnd freundschaft.

Ruhe im Alter.

Creutz vnd Anfechtung.

Trost aus Gottes Wort.

Überwindung.

Symbolum aus dem Spruch Johannis/1. Ioh: 5.

Eine Christliche Reichpredigt.

Büchlein
über das
Symbolum
Apostolicum.

Sein Glaub
und höchster
einiger trost.

Fleißiges le-
sen in der Bi-
bel und dem
psalter Da-
vids.

Communion
und brauch
des heiligen
Abendmals
im Hause.

Selige Tod-
tenErnde.

In seinem Büchlein / welches er über das Symbolum Apostolicum geschrieben / vnd ihme mit in sein Ruhebetlein zu geben befohlen / hat er den 19. Octob: Anno 1607. for-
nen mit eygener Hand hienein geschrieben / diß sol sein Glaub
vnd sein höchster einiger Trost biß an sein Ende seyn: **AN**
CHRISTUM glaube ich / **CHRISTUM** liebe ich / **CHRISTUM**
bekenne ich / **CHRISTUM** lobe vnd preise ich / in **CHRIS**
TIO leb vnd sterb ich / **CHRISTUS** lebt in mir / vnd ich lebe
in **CHRISTO** / **CHRISTUS** ist mein Leben / frewd vnd trost /
in **CHRISTO** kan ich alles / was mich engstet vnd kren-
cket / überwinden / doch nicht ohne grossen kampff / etc.
Welche Wort aus den Analectis VVellerianis, pag: 248.
genommen sind.

Sehr zu wider war es ihm / daß er seines Alters vnd
vndermögligkeit halben nicht kondte zur Kirchen gehen / vnd
Predigt hören / sonderlich in letzten Jahren. Darumb er
dahem desto fleißiger Gottes Wort zu seines Hertzen frewd
vnd trost gelesen / zuvoraus aber seinen lieben Psalter / welchen
er inn wenig vnd kurtzen Jahren zwölf mal nacheinander
ausgelesen / vnd ihme wol nütze gemacht / hat sich auch oft da-
heim in seinem Hause Communiciren, vnd mit der rechten
Himmels vnd Seelen Speiß vnd Tranc / des wahren Leibs
vnd Bluts vnser **HEXXXEN** Jesu Christi in heiligen
Abendmal / versehen lassen / damit er in seinem Glauben desto
mehr gestercket / vnd in seinem Alter durch seinen **HEXXXEN**
Christum erlabet vnd erquicket würde.

Zu letzt hat ihn Gott der **HEXXX** auch nach seines her-
zens Wunsch vnd begehren mit einer seligen TodtenErnde
gesegnet /

gesegnet/dasß er in seinem Alter zu ruhe kommen/ vnd wie die
 Barben eingeführet vnd eingesamlet worden zu seiner zeit.
 Denn als er sich das vergangene Jahr vber sehr schwach vnd
 krafftloß gemacht/hat er sich bey zeiten zu einem seligen Ster-
 bestündlein geschickt / viel vnd oft zu seines hertzens frewd
 vnd trost vom ewigen Leben vnd der ewigen Seligkeit gere-
 det/vnd dem gnedigen Willen Gottes sich gantz vnd gar erge-
 ben/bisß am vergangenen Sontag acht tag/war der Sontag
 nach dem heiligen Christage / die TodtenErnde mit ihm an-
 gestellt worden / also dasß er bald hernach / da ihm zuvor die
 Sprach schwer worden vnd entfallen / auff den folgenden
 Donnerstag Abends umb 5. Uhr / war der 3. Ianuarij, auff-
 gereumet / wie eine schöne völlige fruchtbare Barbe in das
 Reich Gottes eingeführet/vnd der Seelen nach/mit dem new-
 en Jahr in ein neues vnd ewiges Leben transferiret vnd
 versetzt worden / als er 77. Jahr vnd 15. Wochen in dieser
 Welt gelebet hat.

Da ist nun vnser lieber Rector seliger aus dieser Par-
 ticular Schule in eine viel höhere vnd grössere Schulen kom-
 men/auff die Himlische Vniuersitet vnd Academiam: Da
 vnser lieber Herr vnd Heyland Jesus Christus selbst
 der Rector vnd Oberste Cantzler ist. Da wird er nicht mehr
 mit den freyen Künsten vnd Sprachen / welches hie bey vns
 lauter Stückwerck ist/umbgehen / vnd viel vnd mancherley
 Bücher lesen vnd studiren dürffen / sondern das Buch des
 ewigen Lebens / Christum Jesum/stets für sich vnd in Hen-
 den haben / vnd die grossen Geheimnüssen des Reich Gottes
 von vnser ewigen Seligkeit vollkömlich verstehen lernen:
 Da hat er zu Collegis vnd Condiscipeln die lieben heiligen

L iij

Engel/

Schwachs-
beit.Bereitung
zum Sterb-
stündlein.Letztes
Lager.

Abschied.

Ewiges
Leben.Ehre / freude
vnd Herrlig-
keit inn der
Himlischen
hohen Schul
vnd Academi-
en.

Eine Christliche Leichpredigt.

Engel / die himlische Cherubim vnd Seraphim alle heilige Väter vnd Ertzväter / Könige vnd Propheten / Evangelisten vnd Aposteln / vnd alle Bleubige vnd Außerwehlte Kinder Gottes im alten vnd neuen Testament: Beneust mit denselben aller himlischen Privilegien vnd Freyheiten / so dieser hohen Schul in dem ewigen Leben / wider alle beschwerung Leibes vnd der Seelen / wider Sünd / Todt / Teuffel vnd Hell / verliehen sind: Exerciret mit ihnen die himlische Musieam, hilfft Intoniren das Gloria in excelsis Deo, vnd lobet / rühmet vnd preysset die gantze heilige Dreyfaltigkeit / von nun an bis in alle Ewigkeit.

Begräbnß
seines hinder-
lassenen
Leichnams.

Seinen hinderlassenen Leichnam aber wollen wir vollends in seine allernächst zugerichte Bansen der Erden / inn frölicher hoffnung der Außerstehung der Todten / setzen vnd legen: Der wird zu seiner zeit wol wider herfür gezogen / mit der Seelen vereiniget / vnd mit ewiger Klarheit vnd Herrlichkeit begnadet / zugleich mit ihr zur ewiger immer wehrender Freude vnd Seligkeit erhaben werden.

Das verleyhe nun ihme vnd allen / so die Erscheinung Christi lieb haben / der Ewige Gott vnd Vater / durch denselben seinen lieben Sohn / vns fern **H E R R N J E S U M C H R I S T U M**
Amen.

EXTRACT

EXTRACT

Aus dem Testament

M. MICHAELIS HEMPELLI,

Wie er sich gegen seinem lieben Gott abge-
segnet/ vnd sich vnd die seinen/ zu sampt seinem
lieben Vaterlande/ ihme zu guter letzte
befohlen habe.



Ich dancke von grund meines Her-
zens/ vnd von gankem Gemütthe/ Gott
dem himlischen Vater/ durch **J E S U M**
C H R I S T U M vnsern **H E R R N**/
durch hülff vnd beystand des h. Geistes/
für alle seine Wolthat/ vnd vnaussprech-
liche Gaben/ die Er mir von Mutter Leibe
an/bis an mein seliges Ende/gnediglich/
reichlichen vnd notdürff-
tiglichen erzeiget/ Mir Brot zu essen/
vnd kleider anzuziehen/ gege-
ben/ Mich mein Lebenlang ernehret/
vnd von allem vbel/ bis auff
diesen Tag erlöset/ mir auch so oft
aus grosser noth vnd gefahr/
Leibes vnd Seelen/ Haab vnd Gut
geholfen hat.

Sonderlich aber/dancke ich meinem lieben Gott/
das Er mir seinen Son **J E S U M** **C H r i s t u m** offenbaret/
zu seinem Liechte/
vnd seinem Reiche mich beruffen/
vnd erkennen lassen/ das Er in
dreyen vnterschiedlichen Personen/
vnd doch einig im Wesen/ in
gleicher Majestet/Macht/
Herrlichkeit vnd Ehren/
Ein **H E R R** vnd ewiger Gott/
vnd dafür anzubeten ist.

Ich

Dancksagung
für alle Wol-
thaten Got-
tes.

Gen: 28.

Gen: 48.

Für das Er-
kennuß des
waren Got-
tes/einig im
wesen/drey-
faltig in Per-
sonen.

Für die Of-
fenbarung
des gnedi-
gen Willen
Gottes.

Matth: 18.

1. Ioh. 3.

Ioh. 3.

Ioh. 5.

Rom: 11.

Galat: 4.

Rom: 5.

1. Ioh: 1.

Matth: 11.

Iohan: 12.

Für die Er-
lösung durch
das Blut
Christi ge-
schehen/die
Taufe und
ntessung des
Abendmals.
Pfal: 139.
Mich: 7.

Ich dancke Ihm auch / Daß Er mit durch seinen lieben
Sohn/vnsern H & X & N / Heyland vnd Seligmacher IESUM
CHRISTUM / sein väterliches Herz vnd geneigten Willen geoffen-
baret / vnd anzeigen hat lassen / daß des Menschen Sohn in diese
Welt kommen ist / selig zu machen das verlohren ist / vnd daß Er/
der Sohn Gottes / darzu erschienen sey / daß Er des Teuffels
Werck zerstöre / Ist auch für vnserm Vater im Himmel der
Wille nicht / daß jemand von den kleinen (vnter welchen ich der
kleinste vnd geringste bin) verlohren werde. Denn / Also hat
Gott die Welt geliebet / daß Er seinen einigen Sohn gab / auff daß
alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewi-
ge Leben haben. Vnd wer an Ihn gleubet / der hat das ewige Le-
ben / vnd kömmt nicht in das Gerichte / Sondern er ist vom
Tode zum Leben gedrungen. Denn / Gott hat alles beschlossen vn-
ter die Sünde vnd Vnglauben / auff daß Er sich aller erbarme.
Wo aber die Sünde mechtig worden ist / da ist doch die Gnade viel
mechtiger worden / Denn / ob bey vns ist der Sünden viel / bey
GOTT ist vielmehr Gnaden / Sintemal das Blut IESU
CHRISTI macht vns rein von aller Sünd. Darumb be-
siehlet der H & X & N Christus vns allen / rufft vnd spricht : Kompt
her zu mir / alle / die ihr müheselig vnd beladen seyd / Ich wil euch
erquickten : Vnd / wenn ich erhöhet werde von der Erden / so wil
Ich sie alle zu mir ziehen.

Ich dancke auch mit rechter Ehrerbietung / von ganzem Ge-
müthe vnd herzen grunde / GOTT dem himlischen Vater / daß Er
mich mit dem thewren rosinfarben Blut meines Erlösers / des
H & X & N IESU Christi / in das Buch der Lebendigen einge-
schrieben / vnd inn der heiligen Taufte damit von allen meinen
Sünden rein abgewaschen / mir alle meine Sünde vergeben / sie in
die tieffe des Meeres geworffen / mich vom Tode vnd Teuffel erlö-
set / vnd die ewige Seligkeit / aus lauter Gnade vnd Barmhertzig-
keit /

keit/ ohne alle mein Verdienst vnd Würdigkeit / mir geschencket hat: Mich auch so viel vnd offte mit dem waren Leibe vnd Blut vnser^s H̄ x̄ x̄ n̄ Jesu Christi gespeiset/ getrencket/ gelabet/ gestercket/ vnd meine matte betrübte Seele/ als eine durstige Erde/ erfrischet vnd erquicket hat/ meinen schwachen Glauben gestercket/ mein blödes Gewissen getröstet / zur Vergebung der Sünden/ zum Leben vnd ewiger Seligkeit.

Ich dancke auch dem H̄ x̄ x̄ n̄ Jesu Christo/ daß Er mir hat offenbaret das rechte Erkendnuß zum ewigen Leben/ daß ich gewislich/ steiff vnd feste glaube/ daß sein himlischer Vater allein warer Gott ist/ vnd den Er gesand hat/ Jesum Christum/ erkandt habe/ mit rechtem Glauben vnd warer Zuversicht meines Hertzens / für meinen Heyland vnd Erlöser angenommen / der mit seinem Gehorsam vnd Erfüllung des Gesetzes/ durch seinen bitteren Tode/ eine ewige Erlösung erworben hat/ dermassen/ daß Er der einig/ vnd allein sey der Gnadenstuhl / zu welchem wir mit frewdigkeit treten/ vnd mit kindlicher Zuversicht/ durch den Geist seines Sohnes inn vnsern Hertzen ruffen vnd schreyen dürffen/ Abba lieber Vater / Daß Er mich auch von allen falschen Lehrern/ welcher die zeit meines Lebens nicht wenig gewesen/ vnd sonderlich für dem gewlichen Gottslesterlichen Schwarm vnd Geschmeiß der Sacramentirer behütet/ vnd den rechten Weg zur ewigen Seligkeit/ in den Schrifften der Propheten vnd Aposteln verfasset / vnd inn vnserm kleinen Catechismo fürklichen vnd gründlichen begriffen/ geleytet / geführet/ vnd biß an mein seliges Ende erhalten hat/ dafür ich Ihm in alle Ewigkeit/ Lob vnd danck sagen wil/ mit allen Gottes Heiligen. Vnd bitte von grund meines hertzens/ Er wolle meine liebe Kinder allesampt/ mit den ihri- gen / auch für aller Kekerey / falscher Lehre vnd Irthumb/ gnediglich behüten/ auff daß sie mit mir in Ewigkeit seyn vnd bleiben/

G

wo vnser

25.

Psal: 41. 63.
143.

Für das selige-
machende er-
kennuß Jesu
Christi / vnd
einen waren
Glauben an
Ihn.

Iohan: 17.

Hebr: 9.

Rom: 13.

Hebr: 4.

Rom: 8.

Galat. 4.

Für die er-
haltung bey
reiner Lehr/
vnd bewab-
rung für al-
len irrumb-
men vnd
schwermerey/
sonderlich der
Sacramen-
tirer.

Iohan: 17.

Für die Gaben inn der Schulen die Jugend zu lehren.

2. Cori: 3.

2. Tim: 2.

Marth. 20.

Esa: 51.

Pfal: 63.

Für den gnedigen Segen/ Schutz und Schirm Gottes in seinem Veruff.

wo vnser lieber H E X X Christus ist/ vnd Gott für alle seine Gutthat loben vnd preysen/Amen.

Ich danck auch meinem lieben Gott / daß er mich tüchtig/ (denn das wir tüchtig sind / das ist von Gott) vnd würdig gemacht zu seyn ein Arbeiter in seinem heiligen/zarten vnd lieblichen Weinberge/daß er sein Wort in meinen Mund gelegt/ vnd mich vnter dem schatten seiner Hande bedecket/auff daß ich den Himmel pflanzen helffen/in der Schulen alhier in meinem lieben Vaterland: Sintemal ich zu vorn zwey Jahr in der höchlichen Vniuersitet zu Wittenberg privatam Scholam gehalten / vnd folgendes Fünff vnd vierzig Jahr (darinnen die Drey Jahr/ da ich Gerichtschreiber / fürwar in einer sehr schweren vnd mühseligen Schulen gewesen/ mit eingerechnet sind) zu Freyberg in der Schulen mich gebrauchen lassen/darinnen ich bis in das Siebenzehende Jahr Rector gewesen / derselben/wie auch zu vorn allezeit/nach Göttlicher verleyhung / vnd meinem besten vermögen/trewlich vnd fleissig im Lehren/ Leben vñ Christlichen Wandel fürgestanden/ sie regieret vnd die beste zeit meines Lebens / bis auff mein hohes Alter in das Siebenzigste Jahr / darinnen mit grosser Gedult/ vnd Armut zugebracht / vnd andere bessere Conditiones, so mir oft angeboten/abgeschlagen habe.

Aber Gott der Himlische Vater hat mich vnter dem schatten seiner Hande bedecket/bewahret vnd gnediglich erhalten: Sein lieber Sohn/ der H E X X aller Herren Iesus Christus hat mich kein mal alleine gelassen / Sondern mich allezeit geleytet/ geführet/beschützet / den Schulfeind den Sathan / den leidigen Teuffel von mir getrieben / vnd mit seinen heiligen Engeln eine Wagenburg omb mich/ mein gankes Haus/ vnd omb die Schule gemacht / daß er mir mit seiner List vnd geschwindigkeit / Tyranny vnd Bosheit/ keinen schaden/wiewol ers für sich / vnd durch seine Werckzeuge oft versucht/ hat können zufügen: Gott der hei-

227
26.
Der heilige Geist hat sein Wort in meinen Mund gelegt / durch mich geredet / mein Herz / Sinn vnd Gedancken erleuchtet / vnd meine Zunge regieret / daß ich in der furche des H E X X E N in meinem Hause vnd in der Schulen heylsame / nützliche Lehre fürgetragen / meine Kinder vnd Schüller fürnemlich in aller Gottseligkeit / wie sie sollen selig werden / in guten Sprachen vnd freyen Künsten getrewlich vnd fleissig vnterweiset habe / ihnen auch mit guten Exempeln im Leben vnd Wandel / so viel möglichen gewesen / bin fürgegangen / dessen sie mir hier vnd in Ewigkeit Zeugnuß geben werden.

Hat also die ganze heilige / hochgelobte Dreyfaltigkeit / mir in meinem Hause / in der Schulen / vnd auch allen den meinen / vnd meinen Schüllern allewege beygewohnet / Lust vnd Freude bey mir vnd den Menschenkindern gehabt / mich beschützet / vnd für allem Vbel behütet / das mir gar tröstlich gewesen in allem Creutz / Trübsal vnd Widerwertigkeit / derer mich viel betroffen haben / auch dermassen getröstet / gestercket vnd erhalten hat / daß ich aus erfahrung mit dem Propheten Jeremia sagen kan: Der H E X X E ist freundlich deme / der auff ihn harret / vnd der Seelen / die nach ihm fraget / es ist ein köstlich ding gedültig seyn / vnd auff die Hülffe des H E X X E hoffen / es ist ein köstlich ding einem Man / daß er das Joch in seiner Jugend trage / daß er der Hoffnung erwarte / die Schmach vnd vnverdiente Lestertwort mit gedult trage vnd vberwinde.

Diueyl ich dann nun in harter / schwerer / doch Gott wolgefälliger / vnd dem Menschlichen Geschlechte heylsamen vnd nützen Schularbeit (nicht ich / Sondern mein H E X X E Iesus Christus / durch hülff vnd beystand des heiligen Geistes / durch mich) die zeit meines Lebens zugebracht / ihr viel zur Berechtigheit gewiesen / den Catechismum / neben dem Examine Theologico, vnd andern Büchern der heiligen Schrifft / in Griechischer / Lateinischer

Proverb: 1.

Thren: 3.

Matth: 5.

Trost wegen der Schularbeit.

Dan: 120

G i j

teinischer

1. Sam: 12.

2. Tim: 4.

Apocal: 2.

Von der be-
lohnung sol-
cher Arbeit.

Pfal: 54.

Sap: 3. 10.

Ierm: 32.

Iob: 5.

Genes: 49.

Luc: 2.

1. Reg: 19.

Gebet zu
Gott dem
Vater.

Pfal: 145.

Pfal: 149.

teinischer vnd Deutscher Sprach teglich rein vnd lauter fleissig
gelesen/ Vertiret vnd geschrieben/die Christliche Schul Jugend
auch in freyen Künsten vnd guten Sprachen geubet / ihnen die
besten Autores erkleret / kein Geschencke genommen / vnd mit
die Augen nicht hab blenden lassen / vnd was ich meinen Disci-
pulis, Kinder vnd Gesinde geheissen/dasselbige selbst mit ganzem
fleiß gethan / ihnen mit guten Exemeln fürgegangen bin/vnd also
einen guten Kampff gekempffet/den Lauff vollendet / vnd guten
Glauben gehalten habe / erwarte ich nun mit herzlichher Freude
die Krone der Gerechtigkeit vnd des Lebens/welche vmb des tew-
ren Verdiensts des rechten vnd einigen Sohns Gottes / meines
H E X X N / Erlösers / Heylandes vnd Seligmachers Jesu
Christi willen/mir beygelegt ist.

Sieweyl ich auch gewiß bin / daß die Lehrer sollen mit viel
Segen geschmückt werden/das auch gute Arbeit herrlichen Lohn
giebet/die Weißheit auch / der Sohn Gottes / den Heiligen ihre
Arbeit belohnet / vnd daß der H E X X / wie Er selbst spricht/
meine Arbeit belohnen werde/wil ich mein schreyen vnd weynen/
vnd die threnen meiner Augen lassen/wie der H E X X spricht/
Bis ich im Alter zu Grabe komme/wie Garben ein-
geführt werde zu meiner zeit / Vnd warte nun H E X X
auff dein Heyl / Nun lebestu deinen Diener in Friede faren/sanfft
vnd frölich von dieser Welt abscheiden/Es ist genug / H E X X /
nimb meine Seele in dein Reich / mach mich frewdig vnd unver-
zagt zum zeitlichen Todt / der mir nur die Thür auffthut zum
ewigen Leben.

O H E X X Gott himlischer Vater/der du gnedig vnd
barmhertzig bist / gedültig vnd von grosser Güte. O H E X X /
der du allen gütig bist / vnd erbarmest dich aller deiner Werck.
O H E X X / der du wolgefallen hast an deinem Volck / vnd
hilffest

hilffest den Elenden herrlich / wilt auch / daß allen Menschen ge-
holffen werde / sey mir armen Sünder gnedig / vmb Jesu E Hri-
sti deines lieben Sohns willen / vergieb mir alle meine Sünde /
vnd nimb M J E H vnd meine Kinder allesampt in dein Reich.

O H E R R Jesu E Hriste / siehe du mich an mit den
Augen deiner Barmhertzigkeit / wie du angesehen hast Petrum /
da er dich verleugnet / vnd sich selbst verflucht hatte / Mariam
Magdalenam / die bußfertige Sünderin / da sie lag zu deinen Fü-
ßen / vnd herrlich vber ihre Sünde weynete / vnd den Schecher am
Creuz / vnd den Zöllner / so von ferne vnd hinder der Thür stand /
schlug an sein Herz / vnd sprach: Gott sey mir Sünder gnedig /
Vergieb mir alle meine Sünde / wñ hilff / daß ich bey dir ewig seyn /
bleiben vnd leben möge: In deine Hande befehle ich dir meinen
Geist / du hast mich erlöst / H E R R du trewer Gott. H E R R
Jesu nim meinen Geist auff / nim meine Seele in deine Hande.

O Gott heiliger Geist / der du bist ein Tröster aller betrüb-
ten Herzen / stercke vnd erhalte mich bey rechtem Glauben / siehe
mir bey an meinem Ende / in meiner letzten noth / geleyte mich ins
Leben aus dem Todt / wenn die heiligen lieben Engel meine Seele
in dein Reich führen / so thue mir die Thür auff zum ewigen Leben /
treibe ferne von mir die bösen Geister / daß sie an mir nichts schaf-
fen / behüte mich für allen schrecken vnd gewlichen Anfechtungen /
vnd laß mich einen vorschmack der ewigen Freude vnd Herrlig-
keit empfinden / wie dieselbige gesehen / vnd nachmals lebens satt in
Friede vnd Freude / in die ewige Freude verrückt sind die heiligen
Erzväter / Abraham / Isaac / Jacob / der Prophet Jesaias / E-
zechiel / die Jünger des H E R R N in seiner Tauffe / auff dem
Berge Thabor bey der Erklerung E Hristi / vnd die vierzig Tage
vber nach seiner Auferstehung / vnd in der Himmelfarth / Vnd
der heilige Stephanus / da er entschlief / Auff daß ich dich könne

G iij

loben

1. Tim: 2.

Vmb verge-
bung der
Sünden.

Zu Gott dem
Sohn vmb
Gnad vnd
annehmung
der Seelen.

Marc: 14.

Luc: 7.

Luc: 23.

Luc: 18.

Pfal: 31.

Luc: 23.

Acto: 7.

Zu Gott dem
heiligen Geist
vmb erhal-
tüg im Glau-
ben / trost vnd
beystand bis
ans Ende.

Luc: 16.

Gen: 22. 24.

26. 28. 31. 32.

45. 49.

Esa: 6. 9. 66.

Ezech: 1. 37.

Matth: 3. 17.

Marc: 9. Lu: 9.

Johan: 12.

Matth: 27.

Acto: 7.

Befehlung
seiner Kinder
vnd Kindes
Kinder inn
Gottes gne-
digen Schutz
vnd Schirm.

1. Pet: 1.
Pfal: 34

Gebet für
das Churfür-
stenthumb
Sachsen/
sonderlich
aber die Stad
Freibergk.

loben vnd preysen/hier zeitlich vnd dort ewiglich / mit Gott dem
Vater vnd dem Sohn / Amen.

Letzlich befehle ich Gott meinem Himlischen Vater alle
meine liebe Kinder/meine Kindes Kinder/vnd (so diese Welt noch
lenger stehen sol) alle ihre Nachkommen/ das sie in Gottes furcht
erzogen/vnd alle selig werden. Ich befehle ihm auch meinen lieben
Bruder vnd ganze Freundschaft/ Verwandten vnd meine liebe
Nachbarn/das Er ihnen gutes thue/sie segene an Leib vnd Seele/
Haabe/Ehre vnd Gut/regiere sie auch mit seinem heiligem Gei-
ste/helffe das sie auff seinen Wegen wandeln/vnd schütze sie wider
des Teuffels anlauff / wider sein wüten / toben / Tyranny vnd
Bosheit/dieweyle Tag vnd Nacht herumb gehet wie ein brüllend-
er Löwe / vmbgieb sie O H E R R mit deinen heiligen lieben
Engeln/das sie sich vmb sie herlagern/damit der Teuffel sie nicht
schrecke noch felle/sondern sie auff allen ihren Wegen / Leben vnd
Wandel behüte vnd bewahre / das sie allesampt mit mir vnd den
meinen selig werden / vnd ihr keines verlohren sey/ sondern dich
neben mir/allen den meinen/vnd allen Gottseligen Auserwehltten/
einhellig vnd frölich inn Ewigkeit loben / rühmen vnd preysen/
Amen.

Ich befehle auch dir / O H E R R Allmechtiger Gott/
lieber Vater / dieses ganze Churfürstenthumb/ sonderlichen aber
diese Stadt/mein liebes Vaterland/erhalte darinnen deine Christ-
liche Kirchen/ gute wolbestalte Schulen / gut Regiment / Friede
vnd Einigkeit / vornemlich aber die reine / vnverfälschte Lehre/
dein heiliges vnd allein seligmachendes Wort / vnd den rechten
brauch der hochwürdigen Sacramenten / wie dieselbigen dein lie-
ber Sohn / vnser H E R R I E S U S C H R I S T U S selbst eingesetzt
vnd verordnet hat / erhalte auch den lieben Friede/ behüte auch
diese Stadt/mein liebes Vaterland / für Wassers vnd Feuers
noth/für Hagel vnd Ungewitter/ für grewlichen / vngewren/
grausamen

28.
229
grausamen Sturmwinden / für Krieg vnd Blutvergiessen / für Pestilenz vnd allen schedlichen anfallenden Seuchen vnd Kranckheiten / für Unfruchtbarkeit / für Hunger vnd theurer zeit: Schleuß den Himmel nicht zu in deinem grim/ vmb vnser Sünde willen/ daß er nicht werde wie Eisen/ vnd die Erde wie Erz: Sey vnd bleibe bey vns bis an dieser Welt Ende H & X X Jesu Christi/ wie du vns verheischen/ vnd vor deinem sichtlichen Abschied aus dieser Welt / versprochen vnd zugesagt hast/ vnd nimb vns darnach in dein Reich/ Amen.

Hier gehöret der gewaltige Name Jesu Christi welchen ich erklere/ vnd in offenem Druck/ jedermenniglichen bekandt zu machen / Erslichen im 1585. Jahr außgehen lassen / denselben auch alle tage in meinem Hause habe fleissig sprechen lassen / Befehle auch meinen lieben Kindern/ daß sie denselben täglich mit den ihrigen beten sollen.

Das ist also notdürfftiglich vnd kürzlich von grund meines Herzens/ mein Christliches Bekendnuß / dabey ich durch Göttliche hülff vnd Beystand des heiligen Geistes/ im Namen Jesu Christi / leben/ bleiben vnd sterben wil. So ich aber dieses (dessen ich mich doch nicht versche) vor meinem Ende nicht mehr reden/ oder hören köndte / so wird doch der heilige Geist in meinem Herzen wirken / meinen Glauben stercken / vnd mich frewdig vnd vnverzagt machen zu dem zeitlichen Tode / der mir nur die Thür auffschut zu dem ewigen Leben/ Siquidem

Illa dies, his quæ in terris est ultima, nobis

Ad vitæ æternæ est gaudia, prima dies.

Wird auch die heilige vnd hochgelobte Dreyfaltigkeit meines Herzens Seuffzen/ erhören vnd mir beystehen/ daß der böse Feind/ keine macht an mir finde/ Amen.

JUSTA

1. Reg: 17. 18.

Deut: 11. 28.

Levit: 16. 26.

Matt: 28.

Commendatio
des Namens
Jesu Christi.

Letztes be-
kennnuß M.
Hempels.

Trost am letz-
ten Ende.

JUSTA
DN: PRÆCEPTORI
MERITISSIMO,
VIRO PIETATE,
ERVDITIONE, ET IN-
DVSTRIA CLARISSIMO,
DN: M. MICHAELI HEMPELO,
Scholæ patriæ Reçtori emerito, die 3.
Januarij, hora 5. Pom:

ANNO

CIO. IO. CXI.

Piè & placidè defuncto, & in cœleste
Gymnasium, translato,

Facta

à

Discipulis & Amicis mœstissimis.

Fribergæ Hermundurorum, Typis Georgij Hoffmanni, 1611.

APOSTROPHE
AD DEFUNCTUM DN:
PRÆCEPTOREM.

29.

Hæc Ægæone solvisti gelido canentia letho
HEMPELE tu quoq; lumina,
Nec tua sedulitas potuit, pietasq; fidesq;
Tardare mortis spicula?
Haud potuit: Decies septenos vivitur annos.
Si bina subsequantur hos
Lustra, ad supremum ventum est, mors certaq; restat,
Extrema rerum linea.
Scilicet hoc nobis primi meruere parentes,
Malum malorum cum mola
Malarum moluit. Dixit Dionysius olim
Magno Platoni: Verticem
A cervice tuum quidam ressecabit. Alumnus
Sed quid sub hæc Xenocrates?
Si prius hunc; inquit; simul & caput indice monstrat
Suum. Valeret si quid hæc
Vox morti, tester cæli convexa, futuros,
HEMPELE, plures è tuis
Discipulis, collum pro te qui spontè voverent,
Lethiq; fata penderent.
At votiva nihil movet hæc oratio mortem.
Quemcunq; busto destinat

H

Rex

Rex hominum, prompta hunc properato funere mer-
Mors, vota flocci haud estimans. (git
Et bene, cum sanctis tantummodo janua cœli
Sit, & malorum terminus.
Exemplum pullo recubas HEMPELE feretro.
Præceptor olim sedulus
Quantos hausisti quantos HEMPELE labores,
Quantos dolores, antequam
Undecimo cepit te climactericus annus
Septeno abactus ordine!
Jam dolor omnis abest, cessat labor omnis; Olympo
Scholasticig, pulveres
Absterguntur, ibi cuncta ut per secula, clari
Ceu splendor axis, fulgeas,
Militiæq, tuæ cum laude brabeia capeffas.
Euge! **IN FIDE VICTORIA.**

M. Andreas Quelmaltz
Conr: Freib:

Vicisti tandem, bene tum victoria cessit
Magne HEMPELE tibi: reddita vita, salus.
Ardua pugnâsti hic satis, inde repostâ corona est
JUSTICIÆ, reddet quam tibi CHRISTVS. Habes.
Hoc opus hic labor est; sic vivere, vita suum sit
Cum naçta hæc finem, mors sit ut alma quies.

M. Martinus Henckelius.

EPI-

EPITAPHIUM.

NE Lector gelidâ me plores morte solutum,
Sic quosvis alios trux Libitina necat.
Ergo age, quisquis ades, mundana relinque; suprema
Suspice; dic cineri mollia Fata meo.

A L I U D.

Heu quæ vis Lachesis? Quenam violentia Fati?
Cur hunc, mox illum Parca severa rapit?
Scilicet hæc lex est Lethi: stat terminus ævi,
Hora vocat spacio cuiq; tributa suo.
Lege sub hac vixit, longum celebrandus in ævum,
HEMPELUS; meritò legis obivit onus.
Et quia cuiq; dies sua stat; brevis hora; nec ille,
Jam potuit fixum transilysse diem.
Immodicis igitur velle indulgere querelis
Nil est, nec lacrumæ Fata movere queunt.
Occidit is Fatis: quis contra Fata? voluntas
Quæ tulit ipsa DEI, ferre recuset homo?
Ah demens, demens nimium, quicumq; negabit,
Dulce esse in DOMINO vivere, dulce mori.
FELIX, QUI DOMINO, licuit dum vivere, VIXIT,
ET MORITUR DOMINO, cum venit hora mori!

M. Wolfg: Schallerus Freiberg:
Med: Studiosus.

H 2

DN:

DN: PRÆCEPTORI SUO
DESIDERATISSIMO.

Votis fata tuis respondent, optime RECTOR:
Se tua mors verè messis ad instar habet.
Nam viridi in stipula lactens turgescit in altum,
Sapè nive & pluvijs pressa Notisq;, seges:
Sed matura cadit, strictà succisa bipenni,
Ad justosq; dies horrea in alta venit.
Sic Tu crevisti JOVÆ, Musisq;, sub astra,
Nec quid te evulsum sternere quivit humi.
Sed senio occumbens maturior, horrea tuta,
Mente, polum: ex animo corpore, Tempa subis.
Occumbunt, crescunt, occumbere, crescere, quos vult
JOVA, fremant Mundus, Mors, Stygiæve domus.
I mors, in sanctos falcem molire, capilli
Quin vilem his segetem demete, quando lubet.
Ni lubeat DOMINO, Solis sub utroq; cubili,
Haud poteris cuncta vi resecare pilum.
Salve sancte cinis! placidè requiesce; Beata,
Jam-nunc aetherei tempora veris ages,
Quæis te cœlestum Messorum turba reducent
Ad mentem, ABRAMI quam sinus ille fovet.
O quàm tum equabis stellas fulgoribus! O quàm
Mille voluptates, gaudia mille geres!

F. M. Israël Maukisch Freiberg.

Quàm

Quam verè quondam dictis his ora resolvit
Conspicuis fide Rex ille, fideq; David:

Vita Hominis decies septenos conficit annos,
Octenos decies, quæ bene longa, refert.

Lustrum unum emensus, quater & trieteridas octo
HEMPELUS certi pondera testis habet.

HEMPELUS pietate gravis, meritisq; vel annos
Per novies quinos quo schola nixa fuit.

Magna molis erat docilem informare juventam,
Et Scholicum Herculeo ferre labore jugum.

Nunc rude donatur, superâ nunc sede receptus
Ille juventutis Doctor honorus ovat.

Qui vigil in Scholico desudat pulvere, palmam
In cælo positam, quâ potiatur, habet.

M. Johannes Trübsbach.

CARMEN ADONICUM
DE NON LUGENDIS VI-
TA DEFUNCTIS.

F Lere sepultos	Qualiter alto	Sic pia bustis
Nemo, prophanus	Pressa sopore	Membra bonorum
Sit nisi, longo	Dormit hirundo	Tradita, tempus
Tempore debet.	Tempore brumæ.	Ad breve stertunt.
Sufficit isti	Aut in aquosis	Quippe resument
Una dolori	Rana cavernis,	Ossa cutemq;
Hora diésve	Muscæve strictis	Et generose
Unus & alter.	Conditæ rimis.	Molis honorem.
Namq; sepulti	Rursus eadem	Ac rediviva
Non moriuntur,	Tempore verno	Rursus, ut ante,
Sed sua tradunt	Sole repente	Luce fruuntur
Membra quieti.	Vivere sueta.	Ordine tali.

Qua-

Sic

Ulti-

Ultima quando
Adveniet lux,
Finis & hujus
Ingruet orbis.

Cum tuba cantū
Ædit, ab alto
Scandet olympo
Christus I E S U S.

Scandet amictus
Nube serena,
Et grege sancto
Undiq; cinctus.

Tunc pia primū
Corpora rursū
In monumentis
Evigilabunt.

Evigilabunt,
Atq; resurgent
Libera posthac
Carcere mortis.

Deinde relictū
Quotquot adhuc hic
Vescimur aurā
Ætheris almi,

Mox & in ictu
Luminis acti,
Et nova membra
Accipiemus.

Hinc sociati
Catibus istis,
Quos modo busta
Restituerunt,

Nubis in umbra
More volucrum
Celsa petemus
Aëris astra.

Mortis memor lubens hæc adposuit
Iohannes Brakermann, Dantiscano - Borussus.

SI bene de patriâ meritos post funera fas est
Laudibus eximijs condecorare viros;
HEMPELI meruit magnarum premia laudum
In patriam pietas officiosa suam.
Nam per lustra novem (laus est hæc rara) juventam
Mirificâ docuit dexteritate rudem.
Grandis erat labor iste; levis sed gratia mundi;
In cælo merces ampla repostata fuit.
Immo soluta fuit jam. HEMPELE utare-fruare,
Nos quoq; donec eò fata benigna vocent.
Interea te nulla dies memori eximet ævo,
Iustorum nunquam dememinisse decet.

Caspar Horn Freib: Med: Stud:

O uti-

32.
233

Ultinam raperet mors, quorum copia magna,
Degeneres, laudis saepe patraret opus!
Qui tumultatus humo est, venerandas tradidit artes;
Edocuit pueros de pietate datos.
Hinc merito HEMPELII tristatur morte juvenus,
Indice quo potuit discere amare DEUM.

Gottfridus Neuter L. L. Studios.



TE rude donat humus, caelo DEUS; HEMPELE. Quam sunt
Praemia parva soli? quam tua magna, DEUS?

Johannes Hundius.



Quum vota grandi numine temperet
Mortalium puri arbitrium poli,
Causisq; nectat usq; causas
In seriem validam catenam;
Quam nullus ardor nullaq; vis potis
Est tollere: Inclementia cur rapit
Surdi optimum quodcumq; fati,
Deterius numero refundens?
Cur spuma Ponti, infame lutum soli,
Propagines quit nosse propaginum,
Servando vitæ fila sarta
Teetaq; Nestoreos ad annos?
Ast pectus incoctum studijs sacris,
In luce longas ducere non moras
Sinit manus Divæ, feroci
Pollice stamina quæ revellit?

Hoc est.

Hoc est. Fatigamus prece numina
Non seriâ, cordis penetrabile nec
Puros alit labis recessus.

Hinc rapit optima quaq, Morta.
Hinc spuma Ponti, infame lutum soli
Mortem valet per secula plurima
Differre: Et ad pratorium piû
Tàm citò sydereum vocantur;
Ut qui soli jam lumina, nunc poli
Inter decoras sydera flammulas
Nitescerent. Adscisceris tu H E M-
P E L I A D E S procerum manipulis
Sanctis beatorum nimiùm citò!
Flent te schola; flent templa; juvena flet:
Heu presidem, ducem, columnam
Flebile marmor habet sepulchri!
Decreta voto frangite Numinis
O serio! Inclementia enim rapit
Surdi optimum quodcunq, fati,
Deterius numero refundens.

Johannes Leuberus Gors-
lebio - Tyrigeta.

Heu mihi! qui imbuerat pueriles artibus annos,
Omnifeca Mortis falce resectus obit!
Verùm obÿsse nequis, R E C T O R, super aethere vivis
Mente, sed arte virùm docta per ora volas.
Nil nisi mortales tibi Mors demessuit artus.
Quin D O M I N O hi vivunt. Numne obÿsse potes?

Matthæus Schmotterherus
Freibergensis.

QR. 247



Christliche
Von den
Todten Er
und S

Über den Spr
Du wirst im Alter zu
Garben eingeführet
Bey dem Christlich
Des weyland Ehrn
Wolgelart

M. MICHAEL
gewesen Rectoris eme
Sreybergk/ selig

Welcher am 3. Januarij
Jahres/im 78. Jahr seines
in dem H. Erren Christe
Und den 9. Januarij hernach
der Thumbkirchen daselbst
monien zur Erden

Beha
Du
HELVICUM
Der H. Schrift Da
Superintendent

*50 Gedruckt zu Sreybergk/bey Ge



Z 6
6235

